Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 112 (1997)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Amtlicher Teil

Oktober 1997

Allgemeines

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörde

Schulsynode des Kantons Zürich

Verschiebung der Kapitelsversammlungen vom März auf den Januar 1998

Infolge Vorverlegung des Abgabetermins der Begutachtungsergebnisse «Lehrerbildung 2000» werden die Kapitelsversammlungen vom März auf den Januar 1998 vorverlegt. Sie finden an folgenden Daten statt:

Affoltern a.A.	Dienstag, 20. Januar 1998
Andelfingen	Montag, 19. Januar 1998
Bülach Nord und Süd	Donnerstag, 22. Januar 1998
Dielsdorf	Dienstag, 20. Januar 1998
Dietikon	Dienstag, 13. Januar 1998
Hinwil Nord und Süd	Montag, 19. Januar 1998
Horgen Nord und Süd	Donnerstag, 22. Januar 1998
Meilen	Montag, 19. Januar 1998
Pfäffikon	Dienstag, 27. Januar 1998
Uster Nord und Süd	Donnerstag, 22. Januar 1998
Winterthur Nord, Süd und West	Dienstag, 20. Januar 1998
Zürich, alle Abteilungen	Donnerstag, 29. Januar 1998
Referentenkonferenz	Mittwoch, 17. Dezember 1997
Abgeordnetenkonferenz	Mittwoch, 25. Februar 1998

Adressenverzeichnis der Mitglieder des Vorstands der Schulsynode und der Präsidentinnen bzw. Präsidenten der Schulkapitel

Synodalvorstand (1.9.97 bis 31.8.99)			**Privat**	**Schule**
Präsident:	Markus Bürgi, Mittelschullehrer			
	Zinzikerstrasse 20a, 8404 Winterthur		052 242 07 71	052 242 85 25
		Fax	052 242 07 01	052 242 85 25
		E-Mail	mabuergi@access.ch	
Vizepräsident:	Helmut W. Diggelmann			
	Wiesenstrasse 23, 8954 Geroldswil		748 44 96	361 01 76
		Fax	748 45 01	361 01 72
		E-Mail	helmihalma@swissonline.ch	
Aktuar:	Karl Eggmann, Primarlehrer			
	Stollen, 8824 Schönenberg		788 17 31	781 20 40
		Fax	788 23 58	
		Natel	079 420 42 50	

Präsidentinnen und Präsidenten der Schulkapitel (Amtsdauer 1997/98)

			Privat	**Schule**
1	Affoltern	Felix Küng, Oberschullehrer Grossholzstrasse 19, 8910 Affoltern	761 47 28	761 41 83 (inkl. Fax)
2	Andelfingen	Hermann Peter, Sekundarlehrer Rebenstrasse 18, 8416 Flaach	052 318 19 53	052 318 14 20
3	Bülach Nord	Andy Bächler, Reallehrer Brunnenstrasse 18, 8194 Hüntwangen	869 23 79	869 12 38
4	Bülach Süd	Mirjam Spörndli Zentralstrasse 24, 8003 Zürich	462 54 86 (inkl. Fax)	810 12 81
5	Dielsdorf	Kurt Hüppi, Sekundarlehrer Trottenstrasse 26, 8187 Weiach		858 27 14
6	Dietikon	Andreas Felzmann, Primarlehrer Bergstrasse 14, 8954 Geroldswil	748 46 90	748 23 01
7	Hinwil Nord	Ernst Keller, Reallehrer Hinterer Engelstein 18, 8344 Bäretswil	939 19 04	939 21 88
8	Hinwil Süd	Peter Brandt, Reallehrer Nauenstrasse 30, 8632 Tann	055 241 26 79	055 240 16 40
9	Horgen Nord	Regula Wild, Primarlehrerin Weidstrasse 8, 8803 Rüschlikon	724 08 60	710 91 87
10	Horgen Süd	Urs Hauser, Primarlehrer Brunnenhof 4, 8804 Au	781 38 46	725 43 21

			Privat	Schule
11	Meilen	Jürg Maag, Reallehrer Seestrasse 148, 8700 Küsnacht	910 42 01	915 23 48
12	Pfäffikon	Ruedi Ernst, Primarlehrer Hinterauli, 8492 Wila	052 385 37 54	052 385 25 50
13	Uster Nord	Vreni Hostettler, Handarbeitslehrerin Hinterbergstrasse 2, 8604 Volketswil	946 17 12	945 51 66
14	Uster Süd	Walter Stark, Primarlehrer Berglistrasse 5, 8616 Riedikon	941 79 15	948 03 95
15	Winterthur Nord	Irène Bolli-Brühlmann, Handarbeitslehrerin In der Herti 24, 8471 Oberwil	052 316 24 54	052 242 34 19
16	Winterthur Süd	Monika Herren, Primarlehrerin Im Alpenblick 11, 8311 Brütten	052 345 28 54	052 345 23 03
17	Winterthur West	August Clivio, Primarlehrer Altwingerten 7, 8474 Dinhard	052 336 17 66	052 202 29 16
18	Zürich, 1. Abt.	Benedict Ranzenhofer, Primarlehrer Neuwiesenstrasse 41, 8706 Meilen	923 16 33	422 03 34
19	Zürich, 2. Abt.	Markus Scramoncini, Sekundarlehrer Seestrasse 192, 8810 Horgen	725 82 09	482 19 64
20	Zürich, 3. Abt.	Leo Lorenzo Fosco, Sekundarlehrer Mühlezelgstrasse 44, 8047 Zürich	401 55 35	431 35 80
21	Zürich, 4. Abt.	Jürg Bremi, Primarlehrer Im Trichtisal 9, 8053 Zürich	381 39 71	362 15 60
22	Zürich, 5. Abt.	Rita Stierli Hunziker, Handarbeitslehrerin Im Hundsrücken 5, 8600 Dübendorf	822 42 43	322 11 10
23	Zürich, 6. Abt.	Hannes Brun, Primarlehrer Kirchenackerweg 21, 8050 Zürich	312 23 56	302 09 92

Wichtige Daten für die Jahre 1998 und 1999

Kapitelspräsidentenkonferenz 1998	Mittwoch, 11. März 1998
Versammlung der Prosynode 1998	Mittwoch, 8. April 1998
Synodalversammlung 1998	Montag, 22. Juni 1998
Kapitelspräsidentenkonferenz 1999	Mittwoch, 10. März 1999
Versammlung der Prosynode 1999	Mittwoch, 7. April 1999
Synodalversammlung 1999	Montag, 28. Juni 1999

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der Abgeordnetenkonferenz

Begutachtung von
- **Obligatorischer Englischunterricht**
- **Wechsel der Berufsbildung in die Erziehungsdirektion**

Lehrmittel:
- **Non-Stop English (Oberstufe)**
- **On y va! / les cliques, les claques (Oberschule)**
- **Treffpunkt Sprache (Mittelstufe)**

Mittwoch, 20. August 1997, 14.15–16.00 Uhr, Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Hörsaal 215

Traktanden:

1. Begrüssung und Administratives
2. Mitteilungen des Synodalvorstands
3. Wahl der Stimmenzählenden
4. Beratung der Ergebnisse der Kapitelsversammlungen
5. Beratung und Genehmigung der Synodalgutachten
6. Allfälliges

Anwesend:

Synodalvorstand:	Bernhard Bühler, Präsident (Vorsitz) Karl Eggmann, Vizepräsident Markus Bürgi, Aktuar Helmut W. Diggelmann, des. Vizepräsident
Schulkapitel:	20 Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten 3 Abgeordnete
Gäste:	Joe Dürmüller, ED, Abt. VS, Lehrmittelsekretariat Charlotte Peter, ZLV Hanspeter Krähenbühl, ORKZ Urs Loosli, SKZ Bruno Dütsch, ZKM Regula Stünzi, ZLH
Entschuldigt:	Hans Peter Fehr, Erziehungsrat Beatrice Grotzer, ED, Chefin Abt. H+H Dr. Peter Hubler, ED, Chef PA Elisabeth Vetterli-Färber, KSH Marie-Louise Stiefel, ZKHLV Margrith Gysel, LKB

1. Begrüssung und Administratives

Der Synodalpräsident begrüsst die eingeladenen Abgeordneten der Kapitel, deren anwesende Präsidialpersonen und die Vertretungen der Lehrerorganisationen. Besonders willkommen heisst er Joe Dürmüller vom Lehrmittelsekretariat der Erziehungsdirektion und die Präsidentin des ZLV, Charlotte Peter. Er eröffnet die Konferenz mit Gedanken vor Schulbeginn von Haim Ginott:

«Liebe Lehrer
Ich habe ein Konzentrationslager überlebt. Meine Augen haben Dinge gesehen, die kein menschliches Auge je erblicken sollte. Gaskammern, erbaut von gebildeten Ingenieuren, Kinder, vergiftet von wissenschaftlich ausgebildeten Ärzten, Säuglinge, getötet von erfahrenen Krankenschwestern, Frauen und Kinder, erschossen und verbrannt von ehemaligen Oberschülern und Akademikern. Deswegen traue ich der Bildung nicht mehr. Mein Anliegen ist: Helfen Sie Ihren Schülern menschlicher zu werden. Ihr Unterricht und Ihr Einsatz sollte keine gelehrten Ungeheuer hervorbringen, keine befähigten Psychopathen, keine gebildeten Eichmanns. Lesen, Schreiben und Arithmetik sind nur wichtig, wenn sie dazu beitragen, unsere Kinder *menschlicher* zu machen.»

Diesen Worten fügt er einen Satz von Hugo von Hofmannsthal bei:
«Um überhaupt etwas zu sehen, muss man den Sand aus den Augen kriegen, den die Gegenwart ständig hineinstreut.»

Der Synodalpräsident zitiert die einschlägigen Bestimmungen für Abgeordnetenkonferenzen aus der Gesetzessammlung und nennt die eingegangenen Entschuldigungen für die heutige Konferenz.

Der Vizepräsident, Karl Eggmann, erläutert den Anwesenden das Administrative der Versammlung und bittet um ein korrektes Ausfüllen der Formulare.

Bernhard Bühler erinnert die Versammelten daran, dass seine Amtszeit auf Ende des laufenden Monats August abläuft. Er stellt das neugewählte Mitglied des Synodalvorstands vor: Helmut W. Diggelmann, Reallehrer in Zürich-Waidberg. Dieser wird ab September als Vizepräsident walten, während Karl Eggmann das Aktuariat und Markus Bürgi das Präsidium übernehmen.

2. Mitteilungen des Synodalvorstands

Der Synodalvorstand hat zum jetzigen Zeitpunkt keine Mitteilungen zu machen.

3. Wahl der Stimmenzählenden

Als Stimmenzählende werden August Clivio, Kapitel Winterthur West, und Hermann Peter, Kapitel Andelfingen, vorgeschlagen und gewählt.

4. Beratung der Ergebnisse der Kapitelsversammlungen und

5. Beratung und Genehmigung der Synodalgutachten

Auf die Frage des Präsidenten, ob alle Rückmeldungen aus den Kapiteln auf der Zusammenfassung richtig wiedergegeben seien, werden zwei Korrekturen verlangt, welche allerdings auf falschen Kapitelsmeldungen beruhen. Das Kapitel Zürich, 6. Abteilung, stimmte in der Frage des obligatorischen Englischunterrichts der These 20.1 zu und lehnte die These 20.2 ab. Im Kapitel Affoltern wurde zur abgelehnten These 3.2 eine Alternative angenommen, welche inhaltlich dem Änderungsantrag der Kapitel Bülach Süd, Dielsdorf, Uster Nord und Süd sowie Winterthur Süd entspricht. Die Versammelten notieren sich die Änderungen.

Dem Wunsch des Synodalpräsidenten, die unbestrittenen Thesen jeweils gemeinsam zur Abstimmung zu bringen, wird nicht widersprochen. Als Abweichung von der strengen Traktandenliste möchte er die Traktanden 4 und 5 für jedes Geschäft abschliessend aneinander reihen. Auch diesem Vorschlag des Präsidenten stimmt die Versammlung zu.

Obligatorischer Englischunterricht an der Volksschule und an den Gymnasien

Zu den Thesen 2, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 17 und 18 wurden von keinem Kapitel Ablehnungs- oder Änderungsanträge eingereicht. Die Konferenz stimmt diesen Thesen einstimmig zu.

Die Alternativthesen 1.1 und 1.2 wurden von etwa gleich vielen Kapiteln angenommen. Mit 13 zu 12 Stimmen fällt die Konferenz einen knappen Entscheid zugunsten der These 1.1.

Der Streichungsantrag zur These 3 aus dem Kapitel Zürich, 4. Abteilung, wird deutlich abgelehnt. Der These wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Bei den Alternativthesen 4.1 und 4.2 stimmte die Mehrheit der Kapitel der These 4.1 zu. Mit grossem Mehr wiederholt dies die Konferenz und lehnt die These 4.2 ab.

Das Kapitel Zürich, 2. Abteilung, brachte einen Änderungsantrag zur These 5 ein. Eine grosse Mehrheit der Konferenz lehnt diesen ab und unterstützt die Originalthese.

Die These 8 wurde vom Kapitel Zürich, 4. Abteilung, abgelehnt. Mit grossem Mehr jedoch stimmt die Konferenz der These zu.

Die These 14 wird durch das Kapitel Pfäffikon abgelehnt, während das Kapitel Winterthur Nord einen Änderungsantrag stellt. Ohne Diskussion stimmen die Abgeordneten mit grosser Mehrheit für die Originalthese.

Aus dem Kapitel Meilen stammt ein Änderungsantrag zur These 16, welcher von der Versammlung abgelehnt wird. Auch in diesem Falle stimmt die grosse Mehrheit für die Originalthese.

Das Kapitel Pfäffikon lehnt die These 19 ab, während ein Änderungsantrag vom Kapitel Zürich, 2. Abteilung, eingereicht wurde. Letzterer wird kurz begründet. Die Versammlung stimmt jedoch mit grossem Mehr der Originalthese zu.

Bei den Alternativthesen 20.1 und 20.2 entschied sich die Mehrheit der Kapitel für die erstgenannte Variante. Entsprechend wird mit deutlichem Mehr die These 20.1 angenommen und 20.2 verworfen.

Ein vom Synodalvorstand entworfener Text wird den Abgeordneten ausgeteilt. Dieser soll als Gutachten der Schulsynode zusammen mit den beschlossenen Thesen dem Erziehungsrat eingereicht werden. Nach einer Lesepause entwickelt sich eine Diskussion über die Formulierung des einleitenden Satzes bezüglich einer stärkeren Gewichtung des Englischunterrichts. Urs Loosli, Präsident der SKZ, und Benedict Ranzenhofer, Präsident des Kapitels Zürich, 1. Abteilung, wünschen eine Ergänzung des Textes, welche die Meinung der grossen Minderheit zum Ausdruck bringe, dass allenfalls sogar eine Umgewichtung des Fremdsprachenunterrichts vorzunehmen sei. Dieser Wunsch wird nicht von allen Anwesenden geteilt. Aus der Versammlung wird der Ordnungsantrag gestellt, die Diskussion abzubrechen und über diesen Punkt abzustimmen. Dem Ordnungsantrag wird einstimmig zugestimmt. Auf den Antrag zur Ergänzung des Textes entfallen 10 Stimmen, auf die ursprüngliche Fassung 15. Zum Rest der Textvorlage wird das Wort nicht verlangt. Die Abgeordnten stimmen der vom Synodalvorstand vorgelegten Fassung mit einer Gegenstimme zu. Einstimmig wird den vorgängig bereinigten Thesen zugestimmt. Der Synodalpräsident hält fest, dass das Gutachten zusammen mit den beschlossenen Thesen und dem Verhandlungsprotokoll dem Erziehungsrat zugestellt werde.

Das Synodalgutachten lautet wie folgt:

Die Lehrerschaft der Volksschule begrüsst die Absicht, dem Englischunterricht einen höheren Stellenwert beizumessen. Allerdings sollten nach ihrer Überzeugung keine entsprechenden Beschlüsse gefasst werden, ohne die Situation in den andem Sprachfächern zu überprüfen. Die Lehrerschaft verlangt deshalb die Erstellung eines umfassenden Konzepts zum gesamten Sprachunterricht, in dem die Ausbildungsbedürfnisse von Schülerinnen und Schülern deutscher bzw. anderer Muttersprache und die entsprechenden Umsetzungsmöglichkeiten gründlich analysiert werden. Dabei sind das Verhältnis der Landessprachen zum Englischen, der Zeitbedarf für das Erlernen von Fremdsprachen und der Beginn in den verschiedenen Alters- und Anforderungsstufen zu überprüfen. Zeitgemässe, der Stufe angepasste Lehr- und Lernformen sind in die Überlegungen einzubeziehen. Die Erfahrungen der laufenden Lehrplanerprobung, das entsprechende Synodalgutachten und die Resultate der externen Evaluation sollen bei der Erarbeitung des Sprachenkonzepts mitberücksichtigt werden. Das Konzept soll innerhalb eines Jahres unter Mitwirkung der Lehrerschaft entwickelt und danach so rasch als möglich realisiert werden.

Die in der Vorlage aufgeworfenen Fragen bezüglich Obligatorium des Englischunterrichts für die ganze oder einen Teil der Schülerschaft, der Abwahlmöglichkeit vom Unterricht in Fremdsprachen, des Beginns eines allfälligen Obligatoriums, der Anzahl wöchentlicher Lektionen in Englisch und in anderen Unterrichtsgegenständen, des Unterrichts in Niveaugruppen oder in Stammklassen, der Benotung und Selektionswirksamkeit sowie der Lehrbefähigung in Englisch können sinnvollerweise erst bei Vorliegen des Gesamtkonzepts beantwortet werden.

Die nachfolgenden Aussagen gelten demzufolge nur für den Fall, dass der obligatorische Englischunterricht – entgegen den Forderungen dieses Gutachtens – ohne Erstellung eines Gesamtkonzepts zum Sprachunterricht eingeführt werden sollte.

Die Lehrerschaft der Volksschule stellt sich entschieden gegen eine Einführung des Obligatoriums im siebenten Schuljahr. Der Übertritt von der Mittel- an die Oberstufe beinhaltet so viele Veränderungen und zusätzliche Bürden, dass viele Schülerinnen und Schüler an die Grenze ihrer Belastbarkeit stossen. Auch wenn mit der beabsichtigten Reform der Oberstufe die Bewährungszeit wegfallen sollte, bleibt der Erfolgsdruck angesichts der vorgesehenen Umstufungstermine nach wie vor bestehen. Ein Beginn des Englischobligatoriums im achten Schuljahr wäre für die Schülerinnen und Schüler eher zu verkraften, macht doch bereits heute ein grosser Teil von ihnen vom Angebot des freiwilligen Englischunterrichts Gebrauch. Im

Interesse der Erhaltung der Schulqualität könnte dabei auch auf einen Abbau in andern Fächern verzichtet werden.

Die Lehrerschaft würde für den obligatorischen Englischunterricht an der Oberstufe die gleiche Leistungsbeurteilung wie in den andern Unterrichtsgegenständen fordern.

Die geltenden Richtlinien betreffend «Erlangung der Lehrbefähigung im Fach Englisch» sollen beibehalten werden, solange kein Gesamtkonzept für den Sprachunterricht vorliegt. Im Fall einer Einführung des obligatorischen Englischunterrichts soll für sämtliche amtierenden Real- und Oberschul-Lehrpersonen eine erleichterte Nachqualifikation für den Unterricht an ihren Anforderungsstufen auf Kosten des Staates und in Anlehnung an die zur Zeit geltende Regelung für die Primarlehrkräfte ermöglicht werden. Auch für amtierende und in Ausbildung stehende Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen soll die Erlangung der Lehrbefugnis in Englisch ermöglicht werden, wobei durch verbindlich festgelegte Zulassungsvoraussetzungen sicherzustellen ist, dass die Qualität ihrer Ausbildung derjenigen der übrigen Lehrkräfte im Fach Englisch entspricht.

Die beschlossenen Thesen sind die folgenden:

Grundsätzliches

1. Die Lehrerschaft der Volksschule befürwortet eine stärkere Gewichtung des Englischunterrichts.

2. Vor einer entsprechenden Beschlussfassung verlangt sie die Erstellung eines umfassenden Konzepts zum gesamten Sprachunterricht innert Jahresfrist. Dazu gehört eine gründliche Analyse sowohl der Bedürfnisse als auch der Umsetzungsmöglichkeiten. Die Lehrerschaft ist bei der Erstellung dieses Konzepts inklusive Analyse einzubeziehen.

3. Das Konzept soll unter anderem Aussagen über die folgenden Sachverhalte enthalten:
   a) das Verhältnis, die Gewichtung und die Einordnung des Unterrichts in den Landessprachen und im Englischen,
   b) den alters- und stufengerechten Einbezug der verschiedenen Sprachen,
   c) den Beginn des Fremdsprachenunterrichts in den verschiedenen Alters- und Anforderungsstufen,
   d) den Zeitbedarf,
   e) die Situation der Migranten,
   f) geeignete Lehr- und Lernformen.

4.1 Das Synodalgutachten zum Lehrplan der Volksschule und die Resultate der externen Evaluation sind bei der Erarbeitung des Konzepts zu berücksichtigen.

5. Die Lehrerschaft nimmt zu den Fragen des Erziehungsrats trotz fehlendem Gesamtkonzept heute Stellung, wo dies möglich ist.

Zeitpunkt der Einführung

6. Das für den Sprachenunterricht erarbeitete Konzept soll bei dessen Vorliegen so rasch als möglich in die Realität umgesetzt werden.

Obligatorium/Wahlpflicht

7. Ob ein generelles oder abgestuftes Obligatorium an der Volksschule sinnvoll ist, kann erst beim Vorliegen des Gesamtkonzepts beurteilt werden.

8. Das Gesamtkonzept hat genaue Aussagen darüber zu enthalten, welche Konsequenzen aus den folgenden Annahmen erwachsen würden:
   a) Obligatorium für die gesamte Schülerschaft,
   b) Obligatorium für Teile der Schülerschaft,
   c) Wahlpflicht von Englisch beziehungsweise Französisch für alle oder Teile der Schülerschaft,
   d) Abwahlmöglichkeit für einzelne Fremdsprachen im 9. Schuljahr.

9. Sollte der Erziehungsrat ohne Vorliegen eines Gesamtkonzepts ein Obligatorium zum jetzigen Zeitpunkt beschliessen, verlangt die Lehrerschaft der Volksschule, dass für die schwächeren Leistungszweige der Volksschuloberstufe eine oder beide Fremdsprachen abgewählt werden können.

10. Der Durchlässigkeit zwischen den Abteilungen bzw. Niveaus der Oberstufe ist in jedem Fall besondere Beachtung zu schenken.

Beginn des Englischunterrichts

11. In welchem Schuljahr ein allfälliger obligatorischer Englischunterricht einsetzen soll, kann ohne das Vorliegen eines Gesamtkonzepts nicht beurteilt werden.

12. Sollte der Erziehungsrat ohne Vorliegen eines Gesamtkonzepts ein Obligatorium zum jetzigen Zeitpunkt beschliessen, verlangt die Lehrerschaft der Volksschule den Beginn im 8. Schuljahr.

Stundentafel

13. Die Fragen bezüglich der Anzahl Lektionen in einem obligatorischen Fach Englisch und einer allfälligen Reduktion in anderen Bereichen können ohne Vorliegen eines umfassenden Konzepts nicht beantwortet werden.

14. Da heute der weitaus grösste Teil der Schülerschaft der Volksschuloberstufe vom Angebot des freiwilligen Englischunterrichts Gebrauch macht, würde der Beschluss eines Obligatoriums bei gleichzeitigen Kürzungen in andern Bereichen einen effektiven Abbau der Schulqualität bedeuten.

Unterricht in Niveaus

15. Ohne Gesamtkonzept kann nicht beurteilt werden, ob der Englischunterricht an der Volksschuloberstufe in den Abteilungen bzw. Stammklassen oder in Niveaugruppen erteilt werden soll.

Leistungsbeurteilung

16. In einem allfällig obligatorischen Englischunterricht müsste eine Leistungsbeurteilung wie in anderen Fächern erfolgen.

17. Die Frage, in welchem Mass das Fach Englisch bei der Selektion innerhalb der Volksschule oder beim Übertritt an weiterführende Schulen wirksam sein sollte, kann erst aufgrund eines Gesamtkonzepts beantwortet werden.

Lehrbefähigung in Englisch

18. Bis zum Vorliegen eines Gesamtkonzepts sollen die geltenden Richtlinien betreffend «Erlangung der Lehrbefähigung im Fach Englisch» beibehalten werden.

19. Bei einer allfälligen Einführung des obligatorischen Englischunterrichts soll für sämtliche amtierenden Real- und Oberschul-Lehrpersonen eine erleichterte Nachqualifikation für den Unterricht an ihren Anforderungsstufen ermöglicht werden. Dies auf Kosten des Staates und in Anlehnung an die zur Zeit geltende Regelung für die Primarlehrkräfte im Fach Französisch.

20. Für amtierende und in Ausbildung stehende Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen muss die Erlangung der Lehrbefugnis ermöglicht werden, wobei die Zulassungsvoraussetzungen verbindlich festzulegen sind.

Wechsel der Berufsbildung in die Erziehungsdirektion

In den Kapiteln unbestritten waren die Thesen 1, 2, 3, 6, 7. Die Abgeordneten stimmen diesen im Paket zu.

Zur These 4 wurden Änderungsanträge gestellt von den Kapiteln Dielsdorf, Uster Nord und Süd sowie Zürich, 1. Abteilung. Die Anträge von Uster Nord und Süd stimmen überein. Der Synodalpräsident stellt zuerst die Anträge aus Zürich und Uster einander gegenüber. Die Versammlung entscheidet sich mit eindeutiger Mehrheit für den Antrag der Kapitel Uster Nord und Süd. In der Gegenüberstellung mit dem Antrag des Kapitels Dielsdorf ergibt sich Stimmengleichheit. Der präsidiale Stichentscheid fällt zugunsten des Antrags der Kapitel Uster Nord und Süd aus. Dieser unterliegt jedoch zum Schluss der Originalthese mit 19 zu 6 Stimmen.

Das Kapitel Zürich, 1. Abteilung, beschloss eine Änderung der These 5. Da diese jedoch nur im Zusammenhang mit der vorgängig abgelehnten Änderung der These 4 relevant ist, wird der Antrag zurückgezogen. Mit grosser Mehrheit wird die Originalthese angenommen.

In einer neuen, zusätzlichen These verlangt das Kapitel Winterthur Nord, dass im Organigramm die Bezirksebene (Bezirksschulpflege) ausdrücklich aufzuführen sei. In der kurzen Begründung wird ausgesagt, man habe den Eindruck erhalten, dass die Bezirksschulpflege bewusst unterschlagen worden sei. Die Versammelten diskutieren, ob eine solche These sinnvoll sei. Dem Antrag, dieses Anliegen in einem separaten Schreiben des Synodalvorstands dem Erziehungsrat zur Kenntnis zu bringen, wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Die Originalthesen 1 bis 7 werden vom Synodalpräsidenten als Gesamtheit nochmals zur Abstimmung gebracht. Die Abgeordnten stimmen diesen einstimmig zu.

Der Vizepräsident verteilt auch zu dieser Begutachtung den Versammelten einen Entwurf des Synodalvorstands, welcher als Gutachten der Schulsynode eingereicht werden könnte. Niemand verlangt eine Diskussion. Einstimmig verabschiedet die Konferenz das Gutachten, welches ebenfalls mit den Thesen und dem Protokoll eingereicht wird.

Das Synodalgutachten lautet wie folgt:

Mit einem ordentlichen Verfahren haben die Schulkapitel zur oben genannten Vorlage ein Gutachten erstellt. Dieses wurde an der Abgeordnetenkonferenz vom 20. August 1997 bereinigt.

Zu den in der Vorlage aufgeworfenen Fragen:

1. Dem Wechsel der Berufsbildung in die Erziehungsdirektion stimmt die Lehrerschaft der Volksschule zu.

2. Im Sinne eines Kompromisses stimmt die Lehrerschaft der Volksschule der vorgeschlagenen Schaffung eines Bildungsrates zu.

3. Der vorgeschlagenen Zusammensetzung eines allfälligen vereinten Bildungsrates wird als Kompromisslösung ebenfalls zugestimmt. Die Zusammensetzung muss sich nach dem bisher für den Erziehungsrat geltenden Prinzip richten, nach welchem die durch den Kantonsrat gewählten Mitglieder die politische Abstützung gewährleisten und zusätzlich Fachpersonen aus der Praxis das notwendige Wissen und ihre Erfahrung beitragen.

   Der Zuteilung der Kompetenzen an den neuen Bildungsrat wird zugestimmt.

4. Die Lehrerschaft der Volksschule lehnt einen Verzicht auf die Errichtung eines neuen Bildungsrats unter gleichzeitiger Abschaffung des Erziehungs- und Berufsbildungsrats kategorisch ab.

Zur Gesetzesvorlage (Unterrichtsgesetz vom 23. Dezember 1859):

§2 Die Lehrerschaft der Volksschule verlangt, dass die Wahl der Vertretungen der Lehrerschaft weiterhin durch die Synode erfolgt und nicht durch den Regierungsrat. Auch die Fachperson aus den Berufsschulen muss durch die öffentlich-rechtliche Organisation der Berufsschullehrschaft gewählt werden.

Die Wahl der nicht vom Parlament gewählten Mitglieder des neuen Bildungsrates soll durch den Kantonsrat bestätigt werden, wie dies bisher für die von der Synode gewählten Erziehungsräte galt, um dem Gremium das notwendige politische Gewicht zu geben.

§4 Die Lehrerschaft der Volkschule stimmt der Beschränkung der Amtszeit zu.

§8 Die Volksschullehrerschaft kann der Bildung einer Rekurskommission nur dann zustimmen, wenn gesetzlich verankert wird, dass darin auch Fachpersonen aus der Praxis Einsitz nehmen.

Die beschlossenen Thesen sind die folgenden:

1. Die Lehrerschaft der Volksschule stimmt dem Wechsel der Berufsbildung von der Volkswirtschaftsdirektion in die Erziehungsdirektion zu.

2. Sie ist mit der Schaffung eines neuen Bildungsrats einverstanden. Dieser tritt an die Stelle des Erziehungs- und Berufsbildungsrats.

3. Ein Verzicht auf die Errichtung eines Bildungsrats unter gleichzeitiger Abschaffung des Erziehungs- und Berufsbildungsrats wird kategorisch abgelehnt. Die politische Abstützung und die Mitwirkung von Fachpersonen mit Praxisbezug sind Voraussetzungen für eine gedeihliche Weiterentwicklung im zürcherischen Bildungswesen. Ein Verzicht auf diese hätte einen unverantwortbaren Abbau von Schulqualität zur Folge.

4. Der vorgeschlagenen Zusammensetzung eines allfälligen Bildungsrates wird zugestimmt, auch wenn ein starkes Übergewicht des Berufsbildungsbereichs festgestellt wird.

5. Die Lehrerschaft lehnt das vorgeschlagene Wahlprozedere ab. Um einem allfälligen Bildungsrat mehr politisches Gewicht zu verleihen, verlangt sie eine Bestätigung der Wahl durch den Kantonsrat wie bisher für den Erziehungsrat. Die zwei delegierten Fachpersonen der Synode sind wie bisher durch die Synode und nicht durch den Regierungsrat zu wählen.

6. Der Amtszeitbeschränkung wird zugestimmt.

7. Der Bildung einer Rekurskommission wird unter der Voraussetzung zugestimmt, dass eine angemessene Vertretung von Fachpersonen aus der Praxis gesetzlich verankert ist.

«Non-Stop English 1, 2A, 2B»; Lehrmittel für die Oberstufe

Sämtliche Thesen zu diesem Lehrmittel wurden von allen Schulkapiteln angenommen. Die Thesen werden von der Konferenz einstimmig genehmigt. Sie werden direkt als Gutachten dem Erziehungsrat eingereicht.

Das Gutachten der Schulsynode lautet wie folgt:

1. Grundsätzliches

Der Englischlehrgang für Anfänger (Band 1) und für Fortgeschrittene (Band 2, Ausgaben A und B) ist multimedial, klar aufgebaut und gut strukturiert. Er eignet sich für alle Abteilungen der Oberstufe. Non-Stop English ermöglicht in idealer Weise das Arbeiten mit verschiedenen Unterrichtsformen auf allen Niveaus.

2. Inhalt und Gestaltung

2.1 Die Themen sind alters- und stufengerecht ausgewählt und enthalten echte Alltagssituationen. Die Gewichtung der vier Fertigkeiten Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben erfüllt die Forderung eines modernen kommunikativen Fremdsprachenunterrichts gemäss neuem Lehrplan.

2.2 Das Layout der Schülerbücher (Band 1 und Band 2) ist übersichtlich. Die grafische Gestaltung mit vielen guten Illustrationen und Fotos ist abwechslungsreich, spricht die Jugendlichen an und erleichtert ihnen selbständiges Arbeiten.

2.3 Der Lehrerkommentar ist übersichtlich und unterstützt die Unterrichtenden durch Lösungs- und Übungsblätter, Diktate und Erfolgskontrollen sowie viele wertvolle Hinweise.

2.4 Folien, Kassetten, Disketten und CD sind zeitgemässe und wertvolle Unterrichtshilfen. Besonders gut kommt der computerunterstützte Unterricht (Non-Stop Trainer) an.

3. Wünsche und Anregungen

Die Lehrerschaft wünscht im Band 1 mehr Lesetexte und eine erweiterte Grammatikübersicht im Anhang der Schülerbücher.

4. Schlussbemerkungen

4.1 Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerschaft arbeiten gerne mit diesem Englischlehrgang und danken der Verfasserin, dem Experten- sowie dem Beraterteam, dem Verlag und allen weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diese vorzügliche Arbeit.

4.2 Die Lehrerschaft wünscht das Obligatorium für «Non-Stop English».

«On y va!» Ausgabe C: «les cliques» und «les claques»; Lehrmittel für die Oberschule

Auch dieser These stimmten sämtlich Schulkapitel zu. Die Versammlung überweist sie einstimmig. Das Gutachten lautet damit folgendermassen:

Das Lehrmittel hat sich an der Oberschule bewährt. Den Autoren Christian Thörig (verstorben) und Pierre Tamborini wird die Arbeit herzlich verdankt. «les cliques» und «les claques» sollen bis zur Ablösung von «On y va!» durch das Nachfolgelehrmittel obligatorisch erklärt werden.

«Treffpunkt Sprache 4-6»; Lehrmittel für die Mittelstufe

Den Thesen 1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6, 2.5, 2.6 und 3.1 wurde in allen Kapiteln zugestimmt. Der Synodalpräsident bringt diese deshalb als Paket zur Abstimmung. Die Zustimmung der Abgeordneten erfolgt einstimmig.

Zur These 2.1 stellt das Kapitel Meilen einen Änderungsantrag, welcher in der Versammlung begründet wird. Die Abgeordneten entscheiden sich mit grosser Mehrheit für die Originalthese.

Die These 2.2 wurde von den Kapiteln Andelfingen und Zürich, 3. Abteilung, abgelehnt. Gegen diese zwei Stimmen spricht sich die Konferenz für diese These aus.

Aus den Kapiteln Andelfingen und Meilen stammen Änderungsanträge zur These 2.3. Während der Änderungswunsch des Kapitels Andelfingen gegen zwei Stimmen verworfen wird, heisst die Versammlung den Antrag des Kapitels Meilen mehrheitlich gut.

Der Präsident des Kapitels Zürich, 3. Abteilung, begründet den Änderungsantrag zur These 2.4. Die grosse Mehrheit der Abgeordneten entscheidet sich für die Originalthese.

Zur These 3.2 wurden in neun Kapiteln Änderungsanträge beschlossen. Der Vizepräsident der Schulsynode, Karl Eggmann, begründet, dass im Papier der Schulsynode eine redaktionelle Anpassung (Singular) erfolgt sei, um die Einheitlichkeit der Texte zu wahren. Gleichlautende Aussagen wurden eingereicht durch die Kapitel Affoltern, Bülach Süd, Dielsdorf, Uster Nord und Süd sowie Winterthur Süd. Die Anträge der Kapitel Meilen und Pfäffikon werden zugunsten dieser geänderten These zurückgezogen. In der Diskussion macht der Vertreter des Lehrmittelsekretariats darauf aufmerksam, welche finanziellen Folgen eine Neuschaffung des Lehrmittels hätte. Eine Verwirklichung konkreter Anliegen in einer Überarbeitung wäre aus seiner Sicht der sinnvollste Weg. Es wird festgehalten, dass die Lehrerschaft eine überarbeitete Version nur dann nochmals begutachten kann, wenn das Lehrmittel provisorisch obligatorisch bleibt. Der Synodalpräsident stellt diese geänderte These dem Antrag des Kapitels Andelfingen gegenüber. Die grosse Mehrheit entscheidet sich für die Formulierung des Kapitels Andelfingen. In der Gegenüberstellung mit der Originalthese wird Stimmengleichheit festgestellt, worauf der Synodalpräsident den Stichentscheid zugunsten der Originalthese fällt.

Das Kapitel Zürich, 2. Abteilung, reichte einen neuen Thesenvorschlag ein, welcher von den Abgeordneten mit grossem Mehr abgelehnt wird.

In der Schlussabstimmung wird der Einreichung der Thesen zu «Treffpunkt Sprache» als Synodalgutachten mit 2 Gegenstimmen zugestimmt. Das Synodalgutachten lautet damit wie folgt:

1. Grundsätzliches

1.1 Die Themenreihen der drei Bände enthalten vielfältige Materialien und Anregungen für die Gestaltung eines kommunikativen, situationsorientierten und ganzheitlichen Sprachunterrichts. Sie bieten Gelegenheit zu aktiver und vielseitiger Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache.

1.2 «Treffpunkt Sprache» setzt die Vorgaben des Lehrplans um, ohne die Methodenfreiheit einzuschränken. Für die Grobplanung des Unterrichts (Erreichen der Lehrziele in zeitlicher und stofflicher Hinsicht) fehlt eine klare Übersicht.

1.3 Die Lernbereiche ermöglichen eine individuelle Förderung sprachlicher Fähigkeiten. Die vorausgesetzte Eigenaktivität und Selbstdisziplin überfordert jedoch viele Schülerinnen und Schüler. Weil das kleine Übungsangebot im Schülerbuch zudem stark auf Eigen- und Partnerarbeit ausgerichtet ist, sind Korrektur und Feststellungen über den Leistungsstand der einzelnen Schulkinder schwierig.

1.4 «Treffpunkt Sprache» ist ein Werk, das Lehrerinnen und Lehrern Raum lässt für eigenverantwortetes pädagogisches Handeln. Das Lehrmittel ermöglicht eine den Bedürfnissen der einzelnen Schulkinder angepasste Unterrichtsgestaltung. Die Umsetzung im Schulalltag ist aber – je nach Klassenzusammensetzung – für Schülerinnen und Schüler oft zu anspruchsvoll, für die Lehrkräfte sehr aufwendig.

1.5 Das Heft «Übungen» geht von den Grundideen eines eigenaktiven, sinnorientierten und individualisierenden Übens aus. Die konkrete Umsetzung dieses Konzepts überzeugt aber nicht. Ein Sprachlehrmittel muss den Grundbedarf an erforderlichen, gebrauchsfertigen Übungsunterlagen abdecken.

1.6 Der Lehrerkommentar enthält fundierte Hintergrundinformationen und nützliche methodische Anregungen.

2. Wünsche und Anregungen

2.1 Die Bücher «Treffpunkt Sprache 4–6» sollen in den Bereichen Textverständnis, Grammatik und Orthographie ein breites Angebot für den individualisierenden Unterricht in verschiedenen Schwierigkeitsgraden enthalten. Dazu gehören genügend Arbeitsblätter und Nachschlageseiten (Merkblätter).

2.2 Die drei Bücher sollen konzentrisch aufgebaut sein, damit sie auch an Mehrklassenschulen sinnvoll eingesetzt werden können.

2.3 Die Übungssammlung «Treffpunkt Sprache 4–6, Übungen» soll enthalten:
- Genügend Übungen für den individualisierenden Unterricht in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, auch in Form von Arbeitsblättern.
- Die stark erweiterten Kapitel «Rechtschreibung» aus dem Schülerbuch.
- Nachschlageseiten (Merkblätter).

Damit die Übungssammlung überall als Verbrauchsmaterial eingesetzt werden kann, soll sie kostengünstig und gut kopierbar sein.

2.4 Die in den Sprachbüchern der Mittelstufe verwendete Terminologie muss mit der an der Oberstufe verwendeten identisch sein.

2.5 In den Lehrerkommentaren müssen die Unterrichts-Teilziele klarer formuliert werden. Die Querverbindungen vom Schülerbuch zur Übungssammlung müssen besser ersichtlich sein. In den Kommentaren sind zudem die Lernbereichskapitel sowie die Übungssammlungen in verkleinertem Massstab zu drucken. Auf die gegenüberliegenden Seiten gehören jeweils

- Methodisch-didaktische Hinweise zu den Übungen der Lernbereichskapitel sowie entsprechende Kommentare.
- Lösungen, Hinweise auf weitere Übungsmaterialien sowie Kopiervorlagen zu den Übungssammlungen. Sofern nötig, sind diese durch Kommentare zu ergänzen.

2.6 Die Übungen zu den drei Bänden «Treffpunkt Sprache 4–6» sollen auch auf Datenträgern erhältlich sein, damit sie die Lehrpersonen ihren Bedürfnissen anpassen können.

3. Dank und Antrag

3.1 Die Lehrerschaft dankt dem Autorenteam für die geleistete Arbeit.

3.2 Das Lehrmittel «Treffpunkt Sprache 4–6» ist in Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und auf der Basis des definitiven Lehrplans neu zu schaffen, d. h. es soll nicht obligatorisch erklärt werden.

6. Allfälliges

Der Synodalvorstand wird zum obligatorischen Englischunterricht und zur Eingliederung der Berufsbildung in die Erziehungsdirektion je eine Medienmitteilung verfassen.

Rita Stierli orientiert kurz über die Ansetzung der verschobenen Kapitelsversammlungen in der Stadt Zürich. Auf die entsprechende Frage begründet der Synodalpräsident die Verschiebung der Kapitelsversammlungen mit dem Zeitdruck durch die Absicht, die Vorlage der Lehrerbildung noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode im Kantonsrat zum Abschluss zu bringen.

Urs Loosli, Präsident der SKZ, stellt die Frage, ob der Synodalvorstand Einsicht in die Ergebnisse der ersten Vernehmlassung zur Lehrerbildung erhalten habe. Dies wird vom Synodalpräsidenten verneint; er verspricht aber, der Sache nachzugehen. Die Präsidentin des ZLV, Charlotte Peter, teilt mit, dass der Bericht publiziert werde. Wer ihn benötige, könne ihn auf der Erziehungsdirektion verlangen.

Als Abschiedsgeste lädt der scheidende Synodalpräsident alle Anwesenden nach der Konferenz zu einem Apéro ein. Zugleich möchte er damit Helmut W. Diggelmann als neues Mitglied des Synodalvorstands willkommen heissen.

Der Vizepräsident bittet die Anwesenden, ihre administrativen Pflichten noch zu erfüllen, falls dies noch nicht geschehen sein sollte.

Die Kapitelskoordinatorin, Rita Stierli, dankt dem scheidenden Synodalpräsidenten, Bernhard Bühler, und ganz speziell auch dessen Ehefrau Meta für den Einsatz und die vielen Entbehrungen in den vergangenen sechs Jahren. Sie überreicht ihm im Namen der Kapitelspräsidien je ein Geschenk. Bernhard Bühler meint, er habe diese Arbeit gerne gemacht und es sei bei ihm nie die Frage aufgetaucht: «Wozu eigentlich?» Seine Frau sei an dieser Arbeit administrativ stark beteiligt gewesen und habe auch Anteil an vielen Geschäften genommen. Gespannt warte er jetzt selbst auf die Zeit nach dem 31. August.

Gegen die Versammlungsführung werden keine Einwände vorgebracht. Der Synodalpräsident schliesst die Konferenz um 16.00 Uhr.

Winterthur, 21. August 1997

Der Aktuar der Schulsynode
Markus Bürgi

Aids: Zahlen und Trends bis Mitte 1997

Im ersten Halbjahr 1997 sind dem Bundesamt für Gesundheitswesen wieder etwas weniger Aidsfälle gemeldet worden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Gesamtzahl der Aidsfälle beträgt per 30.6.1997 5810 Personen. Davon sind 4312 als verstorben gemeldet. In der Verteilung auf Patientengruppen zeigen sich kaum Verschiebungen. Je ca. 40% der Aidsfälle sind homo-/bisexuelle Männer oder drogeninjizierende Personen, ca. 20% heterosexuelle Männer und Frauen. Der Frauenanteil liegt bei ca. 25%. Ein weiterhin rückläufiger Trend zeichnet sich bei den positiven Testresultaten ab, wobei der weitaus grösste Anteil der Neuinfektionen mit dem HI-Virus auf heterosexuelle Kontakte zurückzuführen ist, gefolgt von sexuellen Kontakten zwischen Männern und Injektion von Drogen.

Die nachstehende Tabelle gibt die Zahl der *gemeldeten* Neuerkrankungen im Jahr **1997 (bis 30.6.97)** und die Gesamtzahl der Aidsfälle nach Patientengruppe für die Schweiz wieder:

Patientengruppe/Risiko	**Geschlecht**	**Neuerkrankung 1. Halbjahr 1997**	**Gesamtzahl**
1. homo- und bisexuelle Männer	männlich	81	2208
2. i.v.-Drogenabhängige	männlich	74	1493
	weiblich	36	769
3. Risiko 1 und 2	männlich	0	52
4. Hämophiliepatienten	männlich	1	36
5. Bluttransfusionsempfänger	männlich	2	38
	weiblich	1	33
6. Heterosexuelle	männlich	40	549
	weiblich	34	449
7. Übertragung Mutter zu Kind	männlich	3	38
	weiblich	1	44
8. unklar	männlich	3	76
	weiblich	2	25
Total	männlich	204	**4490**
	weiblich	74	**1320**
	gesamt	**278**	**5810**

Im Kanton Zürich wurden im ersten Halbjahr 1997 66 Neudiagnosen gemeldet. Die Gesamtzahl der Fälle im Kanton Zürich stieg damit auf 1777. Davon sind 1397 als verstorben gemeldet. Die Verteilung gemäss Patientengruppen unterscheidet sich nicht von den nationalen Daten.

Per 1. September 1997 werde ich als Leiterin der Sektion Aids zum BAG wechseln. Meine Nachfolgerin für den Fachbereich Aids, Frau Irene Renz, wird ihre Stelle am 1. Dezember 1997 antreten. In der Zwischenzeit wenden Sie sich bitte für Fragen und Unterstützung zum obligatorischen Aids-Unterricht an den Oberstufenschulen im Kanton Zürich an folgende Stellen:

Herr Attilio Stoppa, Leiter Fachstelle Aids und Drogen, Obstgartenstrasse 21, 8090 Zürich, Telefon 01/259 21 91, und Fachstelle Lebens- und Sozialkunde am Pestalozzianum, Telefon 01/368 45 27. Fragen zu Einschulung und Schulproblemen beantwortet Ihnen Pierre Derron, Sektor Sonderschulen der Erziehungsdirektion, Telefon 01/259 40 82. Informationen und Beratung zu HIV und Aids bieten an: Zürcher Aids-Hilfe, Telefon 01/461 15 16, oder Aids-Infostelle Winterthur, Telefon 052/212 81 41.

Wenn Sie Interesse an regelmässiger Information haben, melden Sie sich bei der Fachstelle Aids und Drogen, Obstgartenstrasse 21, 8090 Zürich. Sie werden dann per Briefversand laufend die neuesten Daten erhalten.

Zürich, 18. August 1997
Flavia Schlegel, Dr. med., Delegierte für Aidsfragen des Kantons Zürich

Spielzeitbeginn 1997/98 mit Theater für die Oberstufe

Mit einem Bilder-Theater eröffnet das Junge Theater Zürich seine zweite Spielzeit. In «Der vergessene Tag» nehmen verschiedene Menschen an einer archäologischen Grabung teil. Doch wo sie nach Historischem graben, finden sie ihre eigenen Schätze, Geschichten der Kindheit und der Liebe. – Das Junge Theater Aargau, zamt & zunder, zeigt nach «pa dö döö» wieder ein Jugendstück, das einen zweiten, improvisierten Teil im Dialog mit den Jugendlichen enthält. Herzlich willkommen zur neuen Theatersaison!

Junges Theater Zürich: «Der vergessene Tag»

Uraufführung

Regie: Marcelo Diaz
Text; Ingeborg von Zadow
Bühne und Kostüme: Gerd Wiener
Musik: Martin Gantenbein
Dramaturgie: Sabine Alternburger
Theaterpädagogik: Mathis Kramer-Länger
Es spielen: Fabio Eiselin, Patricia Gorlino, Nina Skaletz, Annette Wunsch, Mathias Wendel und Mitglieder des Jugendspielclubs des Jungen Theaters Zürich und der Schauspielakademie Zürich
Geige: Kathrin Brunner
Cello: Bo Wiget

«Der vergessene Tag» – das sind die unglaublichen Erlebnisse verschiedener Menschen, die während einer Abenteuerreise zusammengekommen sind. Sie wollen an einer archäologischen Ausgrabung teilnehmen und den Fund ihres Lebens machen. Doch während sie nach Historischem graben, finden sie ihre eigenen vergessenen Geschichten von der Liebe, der Kindheit, ihren Lebensaufgaben.

Die Bühne für die neuste Produktion des Jungen Theaters Zürich ist eine Arena um einen echten Fluss – ein geheimnisvoller Ort. Hier können starke Bilder entstehen, wieder verschwinden, sich zu alltäglichen oder skurrilen Situationen wandeln, um plötzlich in die Tiefe der menschlichen Seele abzutauchen ... sinnliches Theater, anspruchsvoll und unterhaltend zugleich.

Spielort:	Schauspiel Akademie Theater	
Daten:	Dienstag, 21. Oktober 1997	20.00 Uhr
	Mittwoch, 22. Oktober 1997	20.00 Uhr
	Donnerstag, 23. Oktober 1997	20.00 Uhr
	Freitag, 24. Oktober 1997	20.00 Uhr
	Dienstag, 28. Oktober 1997	20.00 Uhr
	Mittwoch, 29. Oktober 1997	20.00 Uhr
	Freitag, 31. Oktober 1997	20.00 Uhr
Eignung:	9. + 10. Schuljahr Kantons- und Berufsschulen	
Dauer:	1.30 Std.	
Preis:	Fr. 10.–	

zamt & zunder / Junges Theater Aargau: «Iquitos»

Von Cuy Krneta
Regie: Urs Rietmann
Bühnenbild: Stephan Schwendimann
Kostüme: Heidi Jo Wenger
Es spielen: Carol Blanc, Sandra Moser, Tinu Niederhauser, Mark Roth

Dialekt gesprochen

Ausfliegen, umgekehrt: Nicht die Jungen suchen das Weite, sondern die Eltern. Sie verschwinden spurlos. Damit ändert sich für die 16jährige Sabine und ihren um ein Jahr älteren Bruder Oliver schlagartig alles. Was das ungleiche Geschwisterpaar vorerst als Witz abtut, gestaltet sich zur ungewohnten Realität eines elternlosen Zuhauses, das satte zweieinhalb Jahre anhält.

Allein, Sabe und Ölu finden im Lauf der Zeit Geschmack an ihrem neuen Leben, auch wenn es nicht ohne saftige Reibereien und heulendes Elend abgeht. Aber schliesslich schaffen sie den Schritt in die Selbständigkeit, und die kann ihnen so leicht niemand mehr streitig machen: auch nicht die wiederaufgetauchten Eltern, die an vergangene Zeiten anknüpfen wollen. Doch es wird, es kann, es darf nie mehr so sein, wie es einmal war. Wie aber wird es dann sein? Eine Frage, die nur das Publikum beantworten kann, denn zamt & zunder spielen an dieser Stelle den Ball ins Publikum.

Spielort:	Kulturzentrum Rote Fabrik	
Daten:	Mittwoch, 22. Oktober 1997	20.00 Uhr
	Donnerstag, 23. Oktober 1997	09.30 Uhr
	Donnerstag, 23. Oktober 1997	20.00 Uhr
Eignung:	7.–10. Schuljahr Berufs- und Kantonsschulen	
Dauer:	1.30 Std.	
Preis:	Fr. 10.–	

Kartenreservation und Informationen:
Fachstelle schule & theater, 8035 Zürich, Telefon 01/368 26 10, Fax 01/368 26 11

Die Erziehungsdirektion

Einteilung der Primar- und Oberstufenschulgemeinden sowie der Fortbildungsschulkreise in Beitragsklassen für das Jahr 1998

1. Einteilung in Beitragsklassen

Mit der Inkraftsetzung des Staatsbeitragsgesetzes vom 1. April 1990 auf 1. Januar 1991 beruht die Einteilung in Beitragsklassen neu auf dem Finanzkraftindex als Bemessungsmassstab für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden. Die Beitragsklassen sind wie folgt dem Finanzkraftindex zugeordnet:

Finanzkraftindex	Beitragsklasse	Finanzkraftindex	Beitragsklasse
bis 103	1	112–113	6
104–105	2	114–115	7
106–107	3	116–117	8
108–109	4	118–119	9
110–111	5	120 und mehr	10

Die folgende Einteilung gilt für die vom 1. Januar 1998 bis 31. Dezember 1998 zur Auszahlung gelangenden Staats- und Gemeindeanteile an die Lehrerbesoldungen sowie für die 1998 ausgerichteten Staatsbeiträge.

Für die Höhe der Staatsbeiträge an Schulbauten ist der Zeitpunkt der Zusicherung des Staatsbeitrages durch den Regierungsrat massgebend.

Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung	Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung
Bezirk Zürich							
Zürich	10	10	10				
Bezirk Affoltern							
Aeugst	10	–	–	Knonau	3	–	–
Affoltern a.A.	1	3	3	Maschwanden	7	–	–
Affoltern-Zweckverband	6	–	–	Mettmenstetten	6	5	5
Bonstetten	3	10	10	Obfelden	4	4	4
Hausen	4	4	4	Ottenbach	5	–	–
Hedingen	4	4	–	Rifferswil	5	–	–
Kappel	5	–	–	Stallikon	10	–	–
				Wettswil	10	–	–

Schulen	Primar-schule	Ober-stufe	Fort-bildung	Schulen	Primar-schule	Ober-stufe	Fort-bildung
Bezirk Horgen							
Adliswil	10	10	10	Oberrieden	10	10	10
Hirzel	3	3	3	Richterswil	5	5	5
Horgen	10	10	10	Rüschlikon	10	10	10
Hütten	3	–	–	Schönenberg	7	–	6
Kilchberg	10	10	10	Thalwil	10	10	10
Langnau	10	10	10	Wädenswil	5	5	5
Bezirk Meilen							
Erlenbach	10	10	10	Oetwil a.S.	2	2	–
Herrliberg	10	10	10	Stäfa	10	10	10
Hombrechtikon	1	1	1	Uetikon	10	10	10
Küsnacht	10	10	10	Zollikon	10	10	10
Männedorf	10	10	10	Zumikon	10	10	–
Meilen	10	10	10				
Bezirk Hinwil							
Bäretswil	3	3	3	Rüti	5	5	5
Bubikon	3	3	3	Seegräben	3	–	–
Dürnten	4	4	4	Wald	1	1	1
Fischenthal	2	2	2	Wetzikon	6	6	6
Gossau	1	1	1	Zweckverband Berufswahl-			
Grüningen	2	2	2	und Weiterbildungsschule			
Hinwil	6	6	6	Zürcher Oberland	–	–	4
Bezirk Uster							
Dübendorf	10	10	10	Nänikon-Greifensee	–	5	5
Egg	10	10	10	Schwerzenbach	10	–	–
Fällanden	10	10	10	Uster	6	6	6
Greifensee	–	–	–	Volketswil	8	8	8
Maur	10	10	10	Wangen-Brüttisellen	3	3	3
Mönchaltorf	2	2	–				

Schulen	Primar-schule	Ober-stufe	Fort-bildung	Schulen	Primar-schule	Ober-stufe	Fort-bildung
Bezirk Pfäffikon							
Bauma	2	2	2	Pfäffikon	2	2	2
Fehraltorf	6	6	6	Russikon	6	6	6
Hittnau	2	2	2	Sternenberg	3	3	–
Illnau-Effretikon	6	6	6	Weisslingen	6	6	6
Kyburg	3	–	–	Wila	2	2	2
Lindau	7	7	7	Wildberg	3	–	–
Bezirk Winterthur							
Altikon	5	–	–	Hettlingen	10	–	–
Bertschikon	6	–	–	Hofstetten	3	–	–
Brütten	10	–	–	Neftenbach	7	7	7
Dägerlen	3	–	–	Pfungen	4	4	4
Dättlikon	5	–	–	Rickenbach	6	6	6
Dinhard	6	–	–	Schlatt	3	–	–
Elgg	2	3	3	Seuzach	10	10	10
Ellikon a.d.Thur	5	–	–	Turbenthal	1	1	1
Elsau	4	–	–	Wiesendangen	7	7	7
Elsau-Schlatt	–	4	4	Winterthur	3	3	3
Hagenbuch	6	–	–	Zell	2	2	2
Bezirk Andelfingen							
Adlikon	6	–	–	Marthalen	4	4	4
Andelfingen	5	6	6	Oberstammheim	3	–	–
Benken	5	–	–	Ossingen	3	4	4
Berg a.I.	3	–	–	Rheinau	3	–	–
Buch a.I.	3	–	–	Stammheim	–	3	3
Dachsen	4	–	–	Thalheim	5	–	–
Dorf	6	–	–	Trüllikon	4	–	–
Feuerthalen	2	2	–	Truttikon	7	–	–
Flaach	6	5	5	Uhwiesen	5	4	4
Flurlingen	3	–	–	Unterstammheim	3	–	–
Henggart	6	–	–	Volken	3	–	–
Humlikon	8	–	–	Waltalingen	3	–	–
Kleinandelfingen	6	–	–				

Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung	Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung
Bezirk Bülach							
Bachenbülach	10	–	–	Lufingen	10	–	–
Bassersdorf	10	10	10	Nürensdorf	10	10	10
Bülach	8	10	10	Oberembrach	3	–	–
Dietlikon	10	10	10	Opfikon	10	10	10
Eglisau	2	2	2	Rafz	3	3	3
Embrach	4	5	5	Rorbas-Freienstein-			
Glattfelden	3	3	3	Teufen	6	6	6
Hochfelden	6	–	–	Wallisellen	10	10	10
Höri	5	–	–	Wasterkingen	4	–	–
Hüntwangen	6	–	–	Wil	5	5	5
Kloten	10	10	10	Winkel	10	–	–
Bezirk Dielsdorf							
Bachs	3	–	–	Regensberg	9	–	–
Boppelsen	10	–	–	Regensdorf	10	10	10
Buchs	7	–	–	Rümlang	10	7	7
Dällikon	10	–	–	Schleinikon	3	–	–
Dänikon-Hüttikon	6	–	–	Schöfflisdorf-			
Dielsdorf	4	5	5	Oberweningen	6	–	–
Neerach	10	–	–	Stadel	6	10	10
Niederglatt	5	–	–	Steinmaur	7	–	–
Niederhasli	1	2	2	Weiach	10	–	–
Niederweningen	4	5	5				
Oberglatt	1	–	–				
Otelfingen	3	6	–				
Bezirk Dietikon							
Aesch	10	–	–	Schlieren	6	6	6
Birmensdorf	10	10	10	Uitikon Waldegg	10	10	–
Dietikon	4	4	4	Unterengstringen	10	–	–
Oberengstringen	10	10	10	Urdorf	9	9	–
Oetwil-Geroldswil	10	–	–	Weiningen	10	10	10

2. Staatsanteile an den Grundbesoldungen der Lehrer (gewählte Lehrer, Verweser, Vikare)

Um den gesetzlich vorgeschriebenen Staatsanteil von insgesamt einem Drittel an den Grundbesoldungen einzuhalten (§ 2 Abs. 2 des Lehrerbesoldungsgesetzes), legt die Erziehungsdirektion die Prozentsätze der Staatsanteile fest. Der Staatsanteil beträgt mindestens 20% und höchstens 56% (§ 4 der Beitragsklassenverordnung).

Finanzkraft-index in %	Beitrags-klasse	Leistung des Staates in %	Finanzkraft-Index in %	Beitrags-klasse	Leistung des Staates in %
bis 103	1	56,0	112–113	6	37,0
104–105	2	53,0	114–115	7	33,0
106–107	3	49,0	116–117	8	29,0
108–109	4	45,0	118–119	9	25,0
110–111	5	41,0	120 und mehr	10	21,0

Nach § 5 der Beitragsklassenverordnung gelten die obigen Prozentsätze auch für die Staatsbeiträge an die Besoldungskosten von gemeindeeigenen Klassen und Schulen (Werkjahrschulen) im Rahmen der Schulpflicht.

3. Staatsbeiträge aufgrund von § 1 des Schulleistungsgesetzes

Die Kostenanteile an die beitragsberechtigten Ausgaben der Schulgemeinden gemäss § 1 des Schulleistungsgesetzes werden nach folgenden Beitragsklassen abgestuft (§ 6 der Beitragsklassenverordnung):

Finanzkraftindex	Schulleistungsgesetz § 1	
	lit. a %	lit. b %
bis 103	75	50
104–105	40	20
106–107	20	15
108–109	14	12
110–111	11	9
112–113	9	7
114–115	7	5
116–117	5	4
118–119	4	3
120 und mehr	3	2

4. Staatsbeiträge an die Sonderschulung und -erziehung

Die Kostenanteile an die beitragsberechtigten Ausgaben der Schulgemeinden gemäss § 12 des Schulleistungsgesetzes (kommunale Sonderschulen) werden gemäss § 6a der Beitragsklassenverordnung nach den folgenden Beitragsklassen abgestuft:

Finanzkraftindex	Schulleistungsgesetz § 12		
	lit. a Ziffer 1 %	lit. a Ziffer 2 %	lit. b %
bis 103	75	75	50
104–105	66	40	20
106–107	62	20	15
108–109	58	14	12
110–111	55	11	9
112–113	54	9	7
114–115	53	7	5
116–117	52	5	4
118–119	51	4	3
120 und mehr	50	3	2

Für die von den Gemeinden begleitend zum Volksschulunterricht durchgeführten Stütz- und Fördermassnahmen gemäss den §§ 53–61 des «Reglementes über die Sonderklassen, die Sonderschulung und Stütz- und Fördermassnahmen» werden Kostenanteile gemäss den §§ 3 und 4 der Beitragsklassenverordnung ausgerichtet (wie Staatsanteil an den Grundbesoldungen der Lehrer).

Die Kostenanteile an die von den Schulgemeinden gemäss §§ 15 lit. a–e und 16 des Schulleistungsgesetzes zu tragenden Kosten der nicht gemeindeeigenen Sonderschulung und -erziehung (auswärtige Sonderschulung) werden nach den folgenden Beitragsklassen abgestuft (§ 6b der Beitragsklassenverordnung):

Finanzkraftindex	Kostenanteil %
bis 103	75
104–105	40
106–107	20
108–109	14
110–111	11
112–113	9
114–115	7
116–117	5
118–119	4
120 und mehr	3

5. Hauswirtschaftliche Fortbildung

5.1 Freiwillige Kurse

An die Ausgaben für das Lehrpersonal von freiwilligen Fortbildungskursen leistet der Staat folgende, nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Fortbildungsschulkreise abgestufte Kostenanteile:

Finanzkraftindex	Kostenanteil %
bis 105	45
106–116	33
117 und mehr	27

Die höchstens pro Lektion anrechenbare Besoldung richtet sich für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrer/-innen nach Klasse 17, Stufe 22 BVO, für Oberstufenlehrer/-innen nach Klasse 20, Stufe 21 BVO.

Schulleistungen in Deutsch und Mathematik auf der Sekundarstufe I

Bedingungen des Lernerfolgs

Im Hinblick auf die Reform der Oberstufe hat die Erziehungsdirektion Anfang 1996 eine systemvergleichende Leistungsuntersuchung auf der Sekundarstufe I in Auftrag gegeben. Diese hat Aufschluss über ausgewählte Leistungen der Schülerinnen und Schüler an der abteilungsübergreifenden Oberstufe (AVO), an der dreiteiligen Oberstufe und am Langgymnasium ergeben. Die Ergebnisse dieses Schulsystemvergleichs wurden in einem ersten Bericht und im Schulblatt 2/97 dargestellt.

In einem zweiten Schritt wurden die vorliegenden Daten daraufhin analysiert, Bedingungen des Lernerfolgs zu eruieren und zu beschreiben sowie den Handlungsspielraum und die praktischen Vorgehensweisen zur Sicherung und Steigerung der Schulqualität aufzuzeigen. Die entsprechenden Ergebnisse liegen jetzt vor.

Förderung der Fremdsprachigen

Fremdsprachige Schülerinnen und Schüler erreichten im Fach Deutsch deutlich schwächere Leistungen als solche mit deutscher Muttersprache. Der Rückstand ist in den Fachbereichen «Wortschatz» und «Textverständnis» besonders gross. Trotz des Rückstandes in den Leistungen gelingt es, Motivation, Interesse und Beteiligung am Unterricht der Fremdsprachigen hoch zu halten. Auch wenn das Leistungspotential der Fremdsprachigen im Fach Deutsch bei weitem nicht ausgenutzt wird, kann ihre Förderung als relativ erfolgreich bewertet werden, weil die Leistungsrückstände nicht mit mangelnder Leistungsbereitschaft zusammenhängen. In der Mathematik erreichten die Fremdsprachigen gleich gute Leistungen wie die Schülerinnen und Schüler deutscher Muttersprache, was einerseits auf die gute Förderung der Fremdsprachigen hinweist und andererseits auch damit zusammenhängt, dass im Mathematiktest keine hohen sprachlichen Anforderungen gestellt wurden.

Förderung der Knaben und Mädchen

Der Sekundarstufe I im Kanton Zürich gelingt es nicht, das Leistungspotential der Knaben im Fach Deutsch und dasjenige der Mädchen im Fach Mathematik vollständig auszuschöpfen. Knaben erreichen im Fach Deutsch signifikant schlechtere Leistungen als die Mädchen und umgekehrt die Mädchen signifikant schlechtere Leistungen in der Mathematik als die Knaben. Anders als bei den Fremdsprachigen unterscheiden sich die Knaben und Mädchen nicht nur in der Leistung, sondern auch ihre Leistungsbereitschaft ist in beiden Fächern geschlechtsspezifisch ausgeprägt. Dass die Unterschiede nicht einfach als gegeben akzeptiert werden sollen, kann daraus geschlossen werden, dass es in der kognitiven Leistungsbereitschaft zwischen den Geschlechtern keine signifikanten Unterschiede gibt. Zudem ist aus zahlreichen anderen Studien bekannt, dass die gleiche Förderung von Knaben und Mädchen möglich ist. Die Lehrerinnen und Lehrer wären deshalb darauf hinzuweisen, dass Geschlechterunterschiede vor allem durch Vorurteile – wie «Mädchen sind im Fach Deutsch besser als Knaben» und «Mathematik ist ein Fach für Knaben» – mitverursacht werden können.

Soziale Herkunft

Die soziale Herkunft beeinflusst den Schulerfolg in entscheidendem Ausmass. Je anspruchsvoller der Schultyp ist, desto häufiger stammen die Kinder aus einer sozial höheren Schicht. Die soziale Herkunft spielt aber auch innerhalb eines Schultyps eine wichtige Rolle. Bei gleichen kognitiven Voraussetzungen erreichten Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberschicht im Fach Deutsch deutlich bessere Leistungen als diejenigen der Unterschicht. In der Mathematik ist der Einfluss der sozialen Herkunft etwas geringer. Die Anregungen und Förderungen durch das soziale Milieu wirken sich folglich immer noch stärker auf den Lernerfolg aus als der schulische Unterricht.

Klasse und Unterricht

Die flexible Zuweisung zu fachlichen Leistungsniveaus, wie dies in der Gegliederten Sekundarschule möglich ist, verringert die Überforderung der Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht. Obwohl in der Oberschule nur rund sieben Prozent eines Jahrgangs der Dreiteiligen Oberstufe unterrichtet werden, ist es in diesem Schultyp besonders auffällig, wie viele Schülerinnen und Schüler sich im Mathematikunterricht über- oder unterfordert einschätzen. Ganz allgemein wird in den anspruchsvolleren Schultypen in der Regel von den Schülerinnen und Schülern sowohl weniger Überforderung als auch weniger Unterforderung wahrgenommen.

Als bedeutsam für die Leistung hat sich auch die Zusammensetzung einer Klasse erwiesen. In Klassen mit einer hohen oder mittleren kognitiven Leistungsfähigkeit entsteht ein Lernklima, das sich positiv auf die Leistung auswirkt. Auch die Anzahl fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler pro Klasse ist für die Leistung nicht unbedeutend. Ein hoher Anteil Fremdsprachiger in der Klasse führt zu leicht schwächeren Leistungen. Dieser Sachverhalt trifft in rund einem Viertel der Klassen des achten Schuljahres der Volksschule zu.

Notengebung

Die Lehrpersonen orientieren sich bei der Notengebung primär an den Leistungen ihrer Klasse. Aus diesem Grund werden die gleichen Leistungen in Schultypen mit geringeren Anforderungen – zum Beispiel in der Realschule – besser benotet als in Schultypen mit erweiterten Anforderungen – zum Beispiel in der Sekundarschule. Weil für die Notengebung primär der Schultyp und erst in zweiter Linie die Leistung relevant ist, entspricht die Notenverteilung innerhalb eines Schultyps jeweils der gleichen Normalverteilung mit einem Mittelwert von ungefähr 4,5 und Noten zwischen drei und sechs. Dies bedeutet aber nicht, dass in allen

Klassen der Notenmittelwert bei 4,5 liegen würde. Ganz im Gegenteil: Die Notengebung variiert zwischen den Klassen. Es gibt Klassen, deren Mittelwert in einem Fach knapp unter vier, und solche, in denen er bei fünf liegt.

Wie die Noten unterscheiden sich auch die Leistungen zwischen den Klassen innerhalb eines Schultyps stark. Die Unterschiede in der Leistung schlagen sich allerdings in der Benotung durch die Lehrerinnen und Lehrer nicht nieder. Zwischen den erbrachten Leistungen einer Klasse und der Benotung innerhalb eines Schultyps besteht kaum ein Zusammenhang. Bei gleicher durchschnittlicher Leistung gibt es in der durchschnittlichen Benotung der Klassen Unterschiede bis zu einer ganzen Note. Diese Situation führt dazu, dass die Chancen für eine gute Note für den durchschnittlichen Schüler in einer schlechten Klasse wesentlich grösser sind als in einer guten Klasse. Die leistungsmässig besseren Schulklassen sind für die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die weitere Bildungskarriere in Wirklichkeit die schlechteren.

Zwischen den Schultypen innerhalb eines Schulsystems bestehen erhebliche Unterschiede in der Benotung gleicher Leistungen: Je höher der Schultyp, desto strenger ist die Notengebung. In der Sekundarschule wird zudem signifikant strenger benotet als in den Mathematikniveaus mit erweiterten Ansprüchen.

Auf der Ebene der einzelnen Schülerinnen und Schüler wurde festgestellt, dass die Leistungen der Knaben und der Jugendlichen insgesamt aus der Unterschicht schlechter benotet werden als diejenigen der Mädchen und der Jugendlichen insgesamt aus der Mittel- und Oberschicht. Zudem lassen sich Knaben durch gute Noten eher motivieren als Mädchen und Fremdsprachige eher als Schülerinnen und Schüler deutscher Muttersprache. Schliesslich wirken sich gute Noten positiv auf das fachspezifische Selbstvertrauen aus.

Schul- und Unterrichtsqualität

Der grösste Teil der Unterschiede in der Leistung und in der Schulzufriedenheit ist auf Merkmale zurückzuführen, die bei den Schülerinnen und Schülern selbst liegen. Ein kleinerer Teil der Unterschiede kann auf Merkmale der Klasse und des Unterrichts zurückgeführt werden, und von noch geringerer Bedeutung für die Leistung und die Schulzufriedenheit sind Merkmale der Schule. Dieses Ergebnis bedeutet nicht, dass die Klassen, Unterricht und Schule keine Wirkungen auf die Leistungen hätten. Es weist einzig darauf hin, dass die Schulqualität, sofern sie unter anderem auch als Leistung und als Schulzufriedenheit definiert wird, vor allem über den Unterricht verbessert werden kann. Die Unterschiede zwischen den Klassen sind sogar ausserordentlich gross, und zwar auch dann, wenn sie aufgrund der Voraussetzungen gar nicht erwartet würden. So gibt es durchschnittliche Leistungsunterschiede zwischen Klassen innerhalb aller Schultypen, die trotz gleichem intellektuellem Potential, gleicher Anzahl Fremdsprachiger und gleicher mittlerer sozialer Herkunft ein beachtliches Ausmass von über zwanzig Prozent richtig gelöster Aufgaben annehmen. Während eine Klasse im Deutschtest durchschnittlich rund 55% der Aufgaben gelöst hatte, waren es bei einer anderen Klasse mit vergleichbaren Voraussetzungen und des gleichen Schultyps rund 76%. Ergebnisse von Evaluationen, sofern sie klassenweise zurückgemeldet werden, können in Zukunft eine wichtige Rolle für die Sicherung und Steigerung der Schul- bzw. Unterrichtsqualität einnehmen.

Der Bericht über die Untersuchung kann bei der Erziehungsdirektion, Pädagogische Abteilung, 8090 Zürich (Telefon 01/259 53 48, Fax 01/259 51 19), bestellt werden.

Lehrmittelsekretariat im Internet

Ab August 1997 ist das Lehrmittelsekretariat der Abteilung Volksschule auch im Internet vertreten. Im Vordergrund des Internet-Auftritts steht die Information.

Informationen über Lehrmittel sind abrufbar.

Lehrmittel
- in Planung
- im Druck
- im Verkauf

Zusätzlich haben Sie aber die Möglichkeit, Ihre persönlichen Wünsche und Meinungen in die Lehrmittelschaffung einzubringen und sich für eine Mitarbeit zu melden.

Homepage: www.vs.edzh.ch
E-Mail: info@vs.edzh.ch

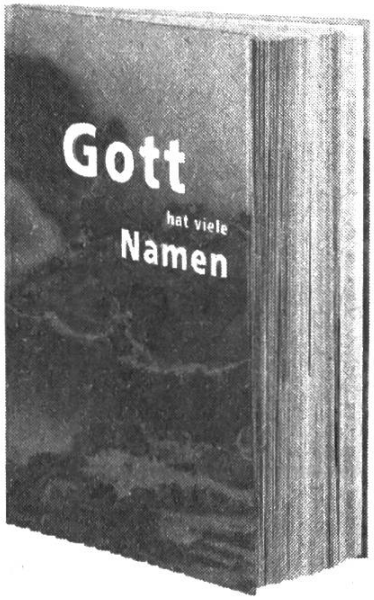
Die Erziehungsdirektion

Neuerscheinungen aus dem Lehrmittelverlag

Interkantonale Lehrmittelzentrale

Autorinnen- und Autorenteam

Gott hat viele Namen



Lehrmittel für das Fach «Biblische Geschichte/Religion» an der Mittelstufe

Das Lehrmittel zeigt den Lehrerinnen und Lehrern der Mittelstufe Möglichkeiten und Zugänge, die religiöse Dimension im Leben des Menschen in Wechselwirkung mit seiner Umwelt wahrzunehmen.

Schülerbuch
Ausgabe 1997, 212 Seiten, A4, 4-farbig illustriert

Kommentar 1
Altes und Neues Testament
Ausgabe 1997, 392 Seiten, A4, Ringbuch

Kommentar 2
Die vielen Religionen und der eine Gott
Ausgabe 1997, 300 Seiten, A4, Ringbuch

CD oder MC für die Lehrperson
mit Liedbegleitungen, Hörszenen zum Lebensbild «Max Daetwyler» sowie Musikdokumente aus vielen Religionen.
Tondokumente, ca. 70 Minuten

Posterserie
6 Poster zum Thema: Dorf, Stadt, Zelt, 90 x 64 cm

Artikel	Bestell-Nr.	Schulpreis
Schülerbuch	20'350.00	Fr. 24.50
Kommentar 1	20'350.04	Fr. 58.50
Kommentar 2	20'360.04	Fr. 58.50
MC	20'350.05	Fr. 26.10
CD	20'350.09	Fr. 26.10
6 Poster	20'350.12	Fr. 42.—

Gott hat viele Namen erscheint Anfang Oktober 1997.

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich
Telefon: 01/462 98 15 – Fax: 01/462 99 61

Vorankündigungen:

2./3. Schuljahr

Egon Wilhelm

Purzelwurzel

Purzelwurzel – ein Strauss Gedichte für Sechs- bis Neunjährige – so bezeichnet Egon Wilhelm seine gelungene Gedichtsammlung. Die fröhlich illustrierten Gedichte wecken die Leselust und die Experimentierfreude der Kinder und bilden auch für Erwachsene einen munteren Lebensspiegel, in dem man gerne verweilt.

Dem Gedichtband wird nun ein Materialienband mit Hinweisen für Lehrkräfte zur Seite gestellt. Er enthält im Wesentlichen:

- Kinderlyrik – eine kurze Einführung
- eine Gliederung der Sammlung nach Stoffkreisen
- sechs ausführliche Arbeitsvorschläge
- zusätzliche Gedichte zu verschiedenen Themen
- Übersetzungen der fremdsprachigen Gedichte
- Kurzbiographien und -bibliographien zu den Autorinnen und Autoren

Alles in allem ein hilfreiches Instrument im Umgang mit dem Gedichtband.
Gedicht- und Materialienband wurden von Verena Pavoni illustriert.

Purzelwurzel

Ausgabe 1995, 132 Seiten
farbig illustriert
Bestell-Nr. 8000.00 Schulpreis Fr. 15.70

Materialien / Kommentar (ab Ende November 1997 erhältlich)

Ausgabe 1997
Bestell-Nr. 8000.04 Schulpreis Fr. 45.—

ab Ende Dezember 1997 im Lehrmittelverlag:

1./2. Schuljahr

Willy Heusser

Das isch Musig 1 und 2

«Das isch Musig» führt Schülerinnen und Schüler zu bewussterem Hören, regt zum individuellen und gemeinschaftlichen musikalischen Gestalten an und entwickelt Verständnis für musikalische Abbildungsformen. Der Musikunterricht wird zum Erlebnis!

Pro Schuljahr gliedert sich der Inhalt in drei Blöcke, die sich schwerpunktmässig in den Lernfeldern «Musik hören», «Musik festhalten» und «Musik machen» bewegen. Sie berücksichtigen jedoch immer alle musikalischen Verhaltensweisen und können in beliebiger Reihenfolge behandelt werden.

Musik hören

Auf einer Hörreise erfahren Schülerinnen und Schüler, was es allein schon mit den Ohren zu entdecken gibt. Dabei gewinnen sie einen ersten Einblick in unsere vielfältige Musikwelt. In Such- und Erkennungsspielen erforschen sie Geheimnisse der «klingenden Umwelt», lernen differenzierter zu hören und werden zu musikalischem Gestalten angeleitet. Sie erfahren, dass man sogar in Bilder «hineinhören» kann, spüren in Zeichnungen Tönendes auf und setzen es musikalisch um.

Musik festhalten

Beim Hören, Singen und Spielen erhalten Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zu natürlichem Umgang mit musikalischen Abbildern. Durch Erkennungs- und Reaktionsspiele innerhalb des relativen Notensystems lernen sie einfache Melodieteile festzuhalten und wiederzuerkennen. In spielerischer Auseinandersetzung mit Tonlänge, Tonhöhe und Tonfolgen werden Tonvorstellungsvermögen und Melodiegedächtnis systematisch geschult.

Musik machen

Beim Erarbeiten und Begleiten von Liedern setzen sich Schülerinnen und Schüler mit Textinhalt, Liedform, Melodie und Rhythmus auseinander. Sie lernen Lieder unter Einsatz ihrer «Körperinstrumente», von «klingendem Material», Rhythmus- und selbst gebauten Instrumenten musikalisch wirkungsvoll auszugestalten. Aufgrund spezieller Orientierungshilfen (absolute Tonbezeichnung auf den Klangstäben und «Ton-Tableau» für improvisierte Liedbegleitung) und von einfachen Spielvorlagen können sie sogar Stabspielinstrumente (Glockenspiel, Xylophon, Metallophon) in die Liedbegleitung miteinbeziehen. Instrumente werden auch eingesetzt, wenn es darum geht, Eindrücke aus der akustischen Umgebung musikalisch umzusetzen oder ein Gedicht zu verklanglichen.

Singen und Bewegen stehen im Zentrum all dieser Aktivitäten zur ganzheitlichen Auseinandersetzung mit Musik. Der Liedteil umfasst traditionelles und aktuelles Liedgut, das fächerübergreifende und interkulturelle Bedürfnisse berücksichtigt und ebenfalls zum gestaltenden Singen anregt. Die im Lehrmittel behandelten Hörbeispiele sind auf einer CD zusammengestellt.

Lehrwerkteile

Arbeitsheft 1
Kommentar 1 mit Liedanhang
CD 1/2

Arbeitsheft 2
Kommentar 2 mit Liedanhang

Liederbuch 1.–4. Klasse erscheint später.

Die Erziehungsdirektion

Lehrstellennachweis LENA plus auf dem Internet

Auch die für den Lehrbeginn im kommenden August gemeldeten offenen Lehrstellen im Kanton Zürich sind vollständig via Internet abrufbar:

http://www.ktzh.ch/lena

Der LENA kann auch über das Schulnetz Schweiz

http://www.schulnetz.ch

unter der Rubrik «Kantone» aufgerufen werden.

Der Lehrstellenmarkt ist in ständiger Bewegung; einerseits werden Plätze vergeben, anderseits werden auch immer wieder neue Stellen angeboten. Es lohnt sich deshalb, den LENA immer wieder von neuem zu durchforsten!

Weitere Auskünfte zum Lehrstellennachweis erteilt die Zentralstelle für Berufsberatung (Telefon 01/259 23 89) und zu Internet-Fragen die Pädagogische Abteilung (Telefon 01/259 53 50).

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

gewählter Lehrkräfte und Verweser/innen aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Schulort
a) Primarschule	
Aemisegger-Bösch Esther	Seuzach
Aeppli Heinrich	Richterswil
Aeschbach-Guyer Barbara-Christine	Zürich-Uto
Affolter-Huggel Regula	Richterswil
Ammann Gabriela	Stäfa
Bachmann Fahrni Marie-Louise	Zürich-Waidberg
Beck-Grüter Ursula	Zürich-Schwamendingen
Beeli-Holenstein Myrtha	Illnau-Effretikon
Bermich Hitz Antje	Lindau
Blumer Eveline	Dielsdorf
Bommer Gabriela	Oberengstringen
Bosshardt-Gross Susanne	Schlatt
Brons-Zweifel Elisabeth	Rüschlikon
Brühwiler-Hirzel Elisabeth	Dürnten
Bruinsma-Wermuth Theres	Winterthur-Seen
Burkolter-Trachsel Verena	Wädenswil
Burtscher-Doswald Marlucie	Winterthur-Veltheim
Bütler Andres	Niederhasli
D'Alessandro Elisa	Zürich-Glattal

Name, Vorname	Schulort
Eggenberger Ursula	Urdorf
Ehinger Hanna	Zürich-Uto
Eugster Claudia	Zürich-Glattal
Fausch Heidi	Dietikon
Gallati Anouk Patricia	Maur
Haas Jacqueline	Niederglatt
Hartmann René Robert	Wetzikon
Haslinger Elsbeth	Elgg
Haupt Christoph	Wila
Hermann Bösch Christian	Mönchaltorf
Höhn Rudolf	Affoltern a.A.
Hollay Humm Judith	Wädenswil
Horber-Stiefel Rita	Zürich-Glattal
Hosang-Casagrande Anna	Volketswil
Hossmann Claudia	Dietikon
Huber-Greub Therese	Schlieren
Hubmann Hansjakob	Affoltern a.A.
Jecklin Nicole	Bonstetten
Jörg-Bryner Sylvia	Bubikon
Jubin-Eberle Marianne	Bassersdorf
Keller-Kuhn Margrit	Bassersdorf
Kern-Achermann Brigitte	Zürich-Glattal
Kummer Urs	Egg
Kunz Beat Paul	Zürich-Waidberg
Künzle Eliane	Urdorf
Kyburz Peter Willy	Grüningen
Landert Susanne	Hinwil
Luisio Carolina	Zürich-Letzi
Mäder Kalt Priska	Neftenbach
Marchi-Portmann Jacqueline	Winkel
Mattle-Kindler Anna Elisabeth	Oetwil am See
May Matthias	Meilen
Meyer-Spirig Regula	Oberengstringen
Moosmann Gabriela	Küsnacht
Mores Tonet Vania	Oetwil am See
Müller Claudia	Zürich-Limmattal
Müller-Heiz Madeleine	Winterthur-Stadt
Nigg Daniela	Dietikon
Nigg Gabriela	Dietikon
Noser-Ernst Sibylle	Zürich-Glattal
Nöthiger Cornelia	Otelfingen
Oberhänsli Catherine	Zürich-Schwamendingen
Obrist Heidi	Fehraltorf
Perret Denise	Adliswil
Peterhans-Etter Liliane	Oetwil-Geroldswil
Petruzziello Carlos	Zürich-Limmattal
Pfister Mirjam	Zürich-Waidberg
Ramsauer Hannah	Egg

Name, Vorname	Schulort
Reichmuth-Mühletaler Monika	Zürich-Glattal
Rellstab Barbara	Wallisellen
Robbiani Marianne	Gossau
Röding Bettina	Dänikon-Hüttikon
Rogalla Marion	Unterengstringen
Rohr-Ofner Bernadette	Wasterkingen
Rümmeli-Keller Franziska	Winterthur-Wülflingen
Ruppmann-Rütimann Sonja	Bachenbülach
Ryter-Vollmer Susanne	Horgen
Sager Corinne	Unterengstringen
Schifferle Ruth	Dietikon
Schluep Michael	Zürich-Glattal
Schuler Regine	Winterthur-Veltheim
Schuppli Christine	Zürich-Zürichberg
Siegenthaler Alexander	Seegräben
Späth Salome	Zürich-Uto
Stauffacher Verena	Stallikon
Steiger Rolf	Küsnacht
Stettler Sabine	Dietikon
Sticker Claudia	Wiesendangen
Straehl Werner	Regensd.-Buchs-Dällikon
Stricker Kathrin	Zürich-Limmattal
Stucki-Bänninger Eva	Winterthur-Veltheim
Suter Peter	Erlenbach
Thommen Oppliger Thamar	Schlatt
Toggweiler-Lutz Beatrice	Bachenbülach
Tremonte Manuela	Männedorf
Tschumper Gaby	Zürich-Uto
Waldner Cornelia	Pfäffikon
Wäspi Urs	Winterthur-Stadt
Weber Andrea Iris	Schlatt
Wegmüller Susanne	Zürich-Uto
Wiesmann-Vögeli Eva	Bachenbülach
Wildermuth Kübler Ruth	Zürich-Zürichberg
Willi Kurt	Dürnten
Windler Christa	Mönchaltorf
Winkler Ursina	Boppelsen
Wolfensberger Sandra	Wetzikon
Züllig Barbara	Winterthur-Stadt
Züst-Wetzel Ursula	Zürich-Zürichberg

b) Realschule

Breitling Hugo	Richterswil
Dübendorfer Max	Adliswil
Ebneter Andreas	Affoltern a.A.
Frei Bernhard	Zürich-Uto
Gabler Ariane	Obfelden-Ottenbach

Name, Vorname	Schulort
Gurtner Hans	Winterthur-Seen
Gut Hansulrich	Gossau
Hallauer Walter	Uhwiesen
Haller Marianne	Bonstetten
Hämmerli Ursula	Wald
Keller Christina	Erlenbach
Kissling Beat	Oetwil-Geroldswil
Lutz Peter	Zürich-Schwamendingen
Nydegger Ulrich	Embrach
Scheuble Walter	Winterthur-Wülflingen
Stäuble Jürg	Erlenbach
Stünzi Rolf	Winterthur-Stadt
Thalmann Dorothee	Uster
Trinkler Martin	Wallisellen
Zubler Reto	Stadel

c) Sekundarschule

Accorinti-Aeberli Yvonne	Wädenswil
Bachmann Heinz	Winterthur-Seen
Baumann Thomas Michael	Zürich-Zürichberg
Briner Markus	Wallisellen
Brunner Andrea	Zürich-Waidberg
Bugmann Mark	Winterthur-Veltheim
Danzeisen Dominique	Gossau
Eberhart Rudolf Andreas	Nänikon-Greifensee
Frei Markus	Zürich-Glattal
Gfeller Hans	Regensdorf
Grütter Markus	Zürich-Zürichberg
Iseli Susanne	Winterthur-Oberwinterthur
Justitz Martin	Uster
Koller Arthur	Männedorf
Meier Hans	Wetzikon-Seegräben
Müntener Stephan	Rorbas-Freienst.-Teufen
Pedrett Werner	Zürich-Letzi
Rhein Tanja	Winterthur-Seen
Schmid Willi	Zürich-Schwamendingen
Schuler Patricia	Küsnacht

d) Hauswirtschaftsschule

Merki Alice	Niederhasli-Niederglatt

Hinschied

Name, Vorname	Todestag	Schulort
Handarbeitslehrerin		
Vonwiller-Rappo Elisabeth	13.8.97	Elgg

KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
Schulsportkommission

Zürcher Schulfussball im Schuljahr 1997/98

A. Allgemeine Bestimmungen

Kategorien:
Kat. A 9. Schuljahr Knaben
Kat. B 8. Schuljahr Knaben
Kat. C 7. Schuljahr Knaben
Kat. D 6. Schuljahr Knaben / Mädchen gemischt
Kat. E 5. Schuljahr Knaben / Mädchen gemischt
Kat. M 7.–9. Schuljahr Mädchen

Zusammensetzung der Mannschaften:

- Eine Mannschaft besteht aus 4–6 Feldspielern und einem Torhüter sowie maximal 3 Auswechselspielern. Ein Spieler darf nur in einer Mannschaft eingesetzt werden.
- Eine Mannschaft wird gebildet aus Spielern:
  a) einer einzelnen Schulklasse oder Turnabteilung
  b) einer Schulsportmannschaft

Mannschaftsbetreuung:

Zu allen regionalen und kantonalen Veranstaltungen werden nur Mannschaften zugelassen, die von der Klassen- oder Turnlehrerin / dem Klassen- oder Turnlehrer begleitet sind.

B. Bestimmung der Mannschaften aus den Bezirken

Der **Gemeindeschulsportchef**, an Mittelschulen der Fachvorstand, meldet dem Bezirksschulsportchef die interessierten Mannschaften jeder Kategorie.

Der **Bezirksschulsportchef** organisiert den Wettkampf im Bezirk und meldet die qualifizierten Mannschaften dem zugeteilten Organisator des regionalen Turniers. Jeder Bezirk ist berechtigt, in den Kategorien A, B und C je 2 Mannschaften an das zugeteilte Regionalturnier zu melden. – **In den Kategorien D, E und M qualifizieren sich je 2 Mannschaften pro Bezirk direkt für den kantonalen Final.**

Ausnahme:
Die Städte Winterthur und Zürich sind berechtigt, je 2 Mannschaften pro Kategorie direkt an den kantonalen Final zu entsenden. Sie haben sich jedoch im städtischen Turnier dafür zu qualifizieren. (Die Meldung der Mannschaften erfolgt durch das Sportamt direkt an den Disziplinchef Fussball / Organisator des kantonalen Finalturniers.)

C. Regionale Turniere (Kat. A, B und C)

Region 1: Bezirke Andelfingen, Bülach, Dielsdorf, Dietikon und Horgen
Organisator: Albert Meier, Hofacher 199, 5425 Schneisingen
Telefon 056/241 21 14

Region 2: Bezirke Hinwil, Meilen, Pfäffikon, Uster und Winterthur-Land
Organisator: Lorenz Vontobel, Dorfstrasse 18 B, 8621 Wetzikon 4
Telefon 01/932 53 07

Durchführung der Regionalturniere:

Region 1:	3. und 10. Dezember 1997	Sporthallen in Kloten
Region 2:	19. und 26. November 1997	Sporthallen in Meilen

D. Kantonale Finalturniere (alle Kategorien)

Durchführung für Kat. A, B, C und M:
Mittwoch, 25. März 1998, Sporthallen Allmend in Meilen

Durchführung für Kat. D und E:
Mittwoch, 1. Juli 1998, Sportanlage Hardhof in Zürich

Organisator aller kantonalen Turniere:
Hansfred Schönenberger, Eggberg 2, 8193 Eglisau, Telefon 01/867 43 55

E. Spielregeln für die Schule

Die Neuausgabe 1998 ist erhältlich bei den Bezirksschulsportchefs oder direkt beim Disziplinchef Fussball und Organisator der Finalturniere, Hansfred Schönenberger.

F. Rasenfussball Oberstufe – Philips-Cup 1998

Da am Schweizerischen Schulsporttag im Tessin die Sportart Fussball nicht zur Austragung gelangt, werden alle interessierten Oberstufenklassen zur Teilnahme am Philips-Cup 1998 ermuntert. Die Daten der kantonalen Ausscheidungen: 6./13. (evtl. 20.) und 27. Mai 1998 auf Sportanlagen in Zürich und Winterthur. Die Unterlagen zur Anmeldung gehen im Januar 1998 direkt an alle Schulhäuser. Weitere Auskünfte erteilt der Organisator aller kantonalen Fussballturniere, Hansfred Schönenberger.

Zürcher Basketballturnier 1998

für Schülerinnen und Schüler vom 5. bis 9. Schuljahr

Das Turnier ist als Jahres- oder Semesterziel für Klassenmannschaften (Turnabteilungen) oder Schulsportmannschaften gedacht.

Zusammensetzung der Mannschaften

a) Schulsportmannschaften

Diese müssen sich ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen, von einer Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schulsports zusammensetzen. Mittelschulen gelten entsprechend als Schulgemeinde.

b) Klassenmannschaften oder Turnabteilungen

Ein(e) Schüler(in) darf während des ganzen Turniers nur in einer Mannschaft mitspielen. Nicht korrekt zusammengesetzte Mannschaften werden disqualifiziert.

Durchführung	Kategorie B	9. Schuljahr	MB, KB
	Kategorie C	8. Schuljahr	MC, KC
	Kategorie D	7. Schuljahr	MD, KD
	Kategorie E	5./6. Schuljahr	XE*

XE* Mixed-Kategorie: Knaben und Mädchen gemischt; **pro Mannschaft immer mindestens 2 Mädchen im Spiel**
Ballgrösse: Minibasketball

Regeln
Gespielt wird nach den Basketballregeln für die Schule des KZS.

Ort
Turnhallen Rämibühl, Pfauen und Rämistrasse 80 in Zürich

Zeit
Samstagnachmittage, 13.00–18.00 Uhr
Jede Mannschaft bestreitet von Mitte Januar bis Mitte März an ein bis zwei Samstagnachmittagen ihre Vorrundenspiele. Die besten Mannschaften messen sich in den Finalrunden.

Finaldaten
Zwischenrunde: 14. März 1998, Finalrunde: 28. März 1998

Versicherung ist Sache der Teilnehmer

Anmeldung Anmeldeformulare können bei Erich Stettler, Heissächerstrasse 23, 8907 Wettswil, Telefon 01/700 17 76, bezogen werden.

Anmeldeschluss Samstag, 22. November 1997 (Poststempel)

Kantonales Unihockeyturnier 1998

Datum: Mittwochnachmittag, 1. April 1998
Orte: Turnhallen der Kantonsschule Zürcher Unterland und
Turnhallen des Schulhauses Mettmenriet in Bülach

A. Allgemeines

Es gelten die Spielregeln des Schweizerischen Unihockey Verbandes, Ausgabe I/97. Diese können beim Zentralsekretariat des **SUHV** in Bern, Telefon 031/359 72 44, bezogen werden. Eine Kurzfassung der wichtigsten Regeln für die Schule befindet sich in der 2. Auflage des Heftes «99 Spiel- und Übungsformen», für Lehrer sehr zu empfehlen und ebenfalls beim SUHV erhältlich.

Die wichtigste Neuerung ist die **Verkleinerung der Tore** sowie das Spielen des Torhüters ohne Stock und auf den Knien. Eine **Torhütermaske** ist daher unerlässlich, und Knieschoner sind sehr zu empfehlen. An Gemeinde- und Bezirksturnieren dürfen aber diese Saison noch die Tore mit den alten Massen verwendet werden.

Die Spielerinnen und Spieler sollen einheitliche Leibchen tragen. Stöcke und Bälle müssen von den Teams selbst mitgenommen werden: Turnschuhe mit markierenden Sohlen sowie Getränke und Esswaren in den Turnhallen sind verboten.

Zu den Regional- und Finalspielen werden nur Teams zugelassen, die von einer erwachsenen Person begleitet und betreut werden. Diese ist verantwortlich für das Verhalten auf und neben dem Spielfeld.

B. Teams / Kategorien

Zugelassen sind **Klassenteams, Turnabteilungen** oder **Schulsportteams**.

Gespielt wird in den folgenden fünf Kategorien:

Kat. A: Knaben 9. Klasse
Kat. B: Knaben 8. Klasse
Kat. C: Knaben 7. Klasse
Kat. D: Mädchen 8./9. Klasse
Kat. E: Mädchen 7. Klasse

C. Qualifikation der Teams aus Gemeinde und Bezirk

Interessierte Schulgemeinden organisieren selbständig bis **Ende November** interne **Schulhaus- oder Gemeindeturniere**.

Die Bezirksschulsportchefs organisieren mit den besten Teams der internen Gemeindeturniere bis **Ende Januar** die **Bezirksturniere**.

D. Regionalturniere

Die **erst- und zweitplazierten** Teams der Bezirksturniere bestreiten **bis Ende Februar** die drei **Regionalturniere**:

Region 1 (West): Bezirke Horgen, Dietikon und Affoltern
Region 2 (Nord): Bezirke Winterthur-Land, Bülach, Dielsdorf und Andelfingen
Region 3 (Ost): Bezirke Uster, Pfäffikon, Hinwil und Meilen

E. Kantonales Finalturnier

Die **erst- und zweitplazierten** Teams der drei **Regionalturniere** und die **Siegerteams** der Bezirksturniere **Zürich** und **Winterthur Stadt** bestreiten am 1. April die Finalspiele am Kantonalen Unihockeyturnier 1998.

Die erst- und zweitplazierten Teams der Kategorien A und D qualifizieren sich an diesem Turnier für den Schweizerischen Schulsporttag, am 14./15. Mai im Tessin.

Orts- und Spielpläne werden den BetreuerInnen der qualifizierten Teams mindestens eine Woche vorher zugesandt.

F. Organisation

H.-R. Fasnacht, Stäglistrasse 12 A, 8174 Stadel, Telefon 01/858 18 94

Mittel- und Fachhochschulen

Rämibühl Zürich, Literargymnasium

Rücktritt. Prof. Dr. Rudolf Frank, geboren 9. Februar 1935, in Wallisellen, Hauptlehrer für Biologie, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Herbstsemesters 1997/98 in den Ruhestand versetzt.

Hohe Promenade Zürich

Rücktritt. Roland Thalmann, geboren 24. November 1935, in Benken, Hauptlehrer für Zeichnen, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Herbstsemesters 1997/98 in den Ruhestand versetzt.

Stadelhofen Zürich

Rücktritt. Dr. Götz Wagner, geboren 16. Oktober 1935, in Zürich, Hauptlehrer für Englisch, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Herbstsemesters 1997/98 in den Ruhestand versetzt.

Hottingen Zürich

Rücktritt. Prof. Dr. Hans Walter Weber, geboren 7. Februar 1933, in Herrliberg, Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Herbstsemesters 1997/98 in den Ruhestand versetzt.

Freudenberg Zürich

Rücktritt. Prof. Dr. Rudolf Koch, geboren 8. März 1936, in Herrliberg, Hauptlehrer für Biologie und Chemie, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Herbstsemesters 1997/98 in den Ruhestand versetzt.

Rücktritt. Prof. Dr. Ernest Payer, geboren 11. Februar 1933, in Zürich, Hauptlehrer für Deutsch und Latein, wird infolge Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Herbstsemesters 1997/98 aus dem Staatsdienst entlassen.

Enge Zürich

Wahl von Dr. sc. nat. Daniel Walzer, Dipl. Chem. ETH, geboren 30. Juni 1959, von Zürich, in Wettingen AG, zum Hauptlehrer für Chemie, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98.

Rücktritt. Prorektor Prof. Dr. Paul Wyss, Dipl. Math. ETH, geboren 16. Oktober 1932, in Niederhasli, Hauptlehrer für Mathematik und Physik, wird infolge Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Herbstsemesters 1997/98 aus dem Staatsdienst entlassen.

Rychenberg Winterthur

Professortitel. Markus Bürgi, dipl. geogr., geboren 1. Januar 1952, Hauptlehrer für Geographie, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98 der Titel eines Professors verliehen.

Professortitel. Claude Walther, Dipl. Natw. ETH, geboren 7. Mai 1956, Hauptlehrer für Physik und Mathematik, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98 der Titel eines Professors verliehen.

Zürcher Oberland

Wahl von Hanspeter Siegfried, lic. phil. I, DHL, geboren 22. August 1961, von Thalwil, in Zürich, zum Hauptlehrer für Latein und Griechisch, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingssemesters 1998.

Wahl von Andrea Weber Allenspach, lic. phil. I, geboren 14. Oktober 1960, in Zürich, zur Hauptlehrerin für Latein, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingssemesters 1998.

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Professortitel. Jürg Brügger, Dipl. Math. ETH, geboren 27. Dezember 1949, Hauptlehrer für Mathematik, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98 der Titel eines Professors verliehen.

Professortitel. Dr. Barbara Hotz, geboren 3. April 1950, Hauptlehrerin für Französisch, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1997/98 der Titel einer Professorin verliehen.

Rücktritt. Prof. Dr. Marianne Friedrich, geboren 21. März 1936, in Wädenswil, Hauptlehrerin für Mathematik, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Herbstsemesters 1997/98 in den Ruhestand versetzt.

Arbeitslehrerinnenseminar

Rücktritt. Vizedirektorin Esther Perreaux, Dipl. Arbeitslehrerin, geboren 1. Oktober 1951, in Benglen, Seminarlehrerin für Textilien und Didaktik, Ton und Didaktik, wird entsprechend ihrem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Sommersemesters 1997 aus dem Staatsdienst entlassen.

Sekundar- und Fachlehrerausbildung (SFA) an der Universität Zürich

Obligatorische Veranstaltungen im Rahmen der Berufseinführung im Frühling 1998

Gemäss RRB vom 5.6.1996 und ERB vom 16.4.1996 haben Berufseinsteiger/innen, die das Wählbarkeitszeugnis erhalten möchten, auch die *obligatorischen Veranstaltungen der Berufseinführung* zu besuchen. Die Stellvertretung wird durch sogenannte Lernvikariate (SFA-Studierende am Ende ihrer Ausbildung) sichergestellt.

Die nächste Möglichkeit zum Besuch dieser obligatorischen Veranstaltungen im Rahmen der Berufseinführung bietet sich den Sekundarlehrer/innen des Kantons Zürich vom 2. bis 27. März 1998. Die **schriftliche Anmeldung** hat bis **spätestens 15. November 1997** an folgende Adresse zu erfolgen:
Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Berufseinführung/Lernvikariat, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, Telefon 01/251 19 54.
Interessierte erhalten Informationsunterlagen und Anmeldeformulare an obengenannter Adresse.

Ausbildungskurs für die Erteilung von Englisch oder Italienisch an der Oberstufe der Volksschule

(E-/I-Ausbildung) Kurs 1998/2000

Die Ausbildung für die Erteilung von Englisch- oder Italienischunterricht an der Oberstufe der Volksschule erfolgt in zweijährigen berufs- bzw. studienbegleitenden Kursen. **Der nächste Kurs beginnt am 1. April 1998.**

Kursleiter

Direktor der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich.

Kursteilnehmer

Der Kurs ist bestimmt für:

- Sekundar-, Real- und Oberschul- sowie Primarlehrer, die im Kanton Zürich eine Lehrstelle mit mindestens halbem Pensum innehaben;
- weitere Oberstufen- oder Primarlehrer mit einem zürcherischen Fähigkeitszeugnis, sofern sie im Kanton Zürich wohnen;
- Sekundarlehrerstudenten an der Universität Zürich sowie Studenten des zürcherischen Real- und Oberschullehrer- oder des Primarlehrerseminars.

Fachliche Voraussetzungen

Die Interessenten sollten bei Kursbeginn über Fähigkeiten und Kenntnisse in der betreffenden Sprache verfügen, wie sie während eines mindestens dreijährigen Unterrichts auf Mittelschulniveau oder einer gleichwertigen Ausbildung erworben werden können.

Am **7. Januar 1998** findet ein **Eintrittstest** statt. Bei sehr guten Resultaten ist eine Dispensation vom ersten Schulungsaufenthalt im Ausland und evtl. von weiteren Kursteilen möglich.

Kursstruktur

Die E-/I-Ausbildung umfasst einen sprachpraktischen, einen sprachtheoretischen und einen didaktischen Bereich. Sie wird in Form von Sprachlektionen, Vorlesungen und Übungen durchgeführt, die während der Universitätssemester jeweils am Mittwochnachmittag im Schulhaus Hirschengraben oder in andern nahe dem Hauptbahnhof gelegenen Lokalitäten in Zürich stattfinden (Dauer jeweils 4 Stunden). Der Didaktikunterricht findet im ersten Kursjahr statt und kann nach Wahl entweder an den Mittwochnachmittagen zwischen den Sommer- und den Herbstferien oder während des Wintersemesters in wöchentlich zwei zusätzlichen Stunden an einem andern Wochentag besucht werden. Zum Gesamtkurs gehört ferner in jedem Ausbildungsjahr ein Schulungsaufenthalt von drei Wochen in England bzw. Italien, der nach Wahl entweder im Frühjahr oder in den Sommerferien zu absolvieren ist. (Termine 1998: Frühjahr: 9. bis 27. März / Sommer: 13. bis 31. Juli) Falls bei den zur Wahl angebotenen Terminen keine genügende Teilnehmerzahl zur Doppelführung des betreffenden Kursteils (Didaktik bzw. Auslandaufenthalt) erreicht wird, legt die Kursleitung einen der beiden Termine verbindlich fest.

Prüfungen und Fähigkeitsausweis

Gegen Ende des ersten Kursjahres ist eine Zwischenprüfung abzulegen, am Ende des zweiten Kursjahres die Schlussprüfung. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten Volksschullehrer mit zürcherischem Fähigkeitszeugnis einen Ausweis, der zur Erteilung von Englisch- oder Italienischunterricht (Niveau A und B) an der Oberstufe der Volksschule berechtigt. Kursteilnehmer ohne zürcherischen Fähigkeitsausweis erhalten nach Bestehen der Schlussprüfung eine Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss der E-/I-Ausbildung; sobald sie den zürcherischen Fähigkeitsausweis erlangen, erhalten auch sie den Ausweis zur Erteilung des Englisch- bzw. Italienischunterrichts.

Kosten

Die Ausbildungskosten gehen zu Lasten des Staates. Die Teilnehmer haben die Auslagen für die Fahrten nach Zürich sowie für die Reisen ins Ausland und für Unterkunft und Verpflegung während der Schulungsaufenthalte zu tragen.

Weitere Auskünfte

Die Kursleitung führt für Interessenten eine **Orientierungsveranstaltung** durch:
Mittwoch, 5. November 1997, 18.15 Uhr,
im Schulhaus Hirschengraben (Zimmer 408), Hirschengraben 46, 8001 Zürich

Anmeldung

Anmeldeformulare können telefonisch oder schriftlich bei folgender Adresse bestellt werden:

Kursleitung E-/I-Ausbildung
Voltastrasse 59
8044 Zürich
Telefon 01/251 18 39

Die Anmeldungen sollen möglichst bald, spätestens jedoch bis am 28. November 1997 eingesandt werden.

Kursleiter: Walter Hohl

Universität

Medizinische Fakultät

Titularprofessor. PD Dr. G. Ulrich Exner, geboren 23. Februar 1944, von und in Zürich, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Titularprofessor. PD Dr. Augusto Gallino, geboren 19. September 1950, von Giubiasco TI, in Bellinzona, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Habilitation. Prof. Dr. med. Renate E. Gay, geboren 11. November 1949, deutsche Staatsangehörige, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1997/98 die venia legendi für das Gebiet «Experimentelle Rheumatologie».

Veterinär-medizinische Fakultät

Habilitation. Dr. Felix R. Homberger, geboren 20. Oktober 1958, von Egg und Birmensdorf, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1997/98 die venia legendi für das Gebiet «Versuchstierkunde».

Philosophische Fakultät II

Wahl von Prof. Dr. Heinz-Ulrich Reyer, geboren 10. Oktober 1945, deutscher Staatsangehöriger, in Zürich, zum Ordinarius für Zoologie, mit Amtsantritt am 1. September 1997.

Habilitation. Dr. Roger Alberto, geboren 24. Juli 1958, von Winterthur, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1997/98 die venia legendi für das Gebiet «Anorganische Chemie».

Habilitation. Dr. Wolf Blanckenhorn, geboren 13. November 1958, deutscher Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1997/98 die venia legendi für das Gebiet «Zoologie».

Habilitation. Dr. Andrei Teleman, geboren 27. Oktober 1962, rumänischer Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1997/98 die venia legendi für das Gebiet «Mathematik».

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat August 1997 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
1. Rechtswissenschaftliche Fakultät	
Doktor/in der Rechtswissenschaft	
Jermini Cesare von Torricella-Taverne TI in Rivera	«Die Anfechtung der Schiedssprüche im internationalen Privatrecht. Nach dem schweizerischen Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht, mit rechtsvergleichenden Ausblicken»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Koch Thomas von Niederwil AG in Thalwil	«Das Zwangsverfahren des Handelsregisterführers»
Mathys Hans Beat von Bleienbach BE und La Chaux-de-Fonds NE in Zürich	«Bestätigungsschreiben und Erklärungsfiktionen»
Ochsener Stephan von Volketswil ZH und Igis GR in Chur	«Die strafrechtliche Behandlung des Schwarzfahrers»
Ragg Stephan von Chandon FR und Zürich in Greifensee	«Die Lohnfortzahlungspflicht des Arbeitgebers im System der obligatorischen Unfallversicherung»
Siegrist Robert von Kilchberg ZH, Zürich und Menziken AG in Adliswil	«Der missbräuchliche Mietzins. Regel und Ausnahmen (Art. 269 und 269a OR)»
Siegrist Samuel von Wil ZH in Hittnau	«Der Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter nach schweizerischem Recht»
Schegg Bettina Verena von Berneck SG in Speicher	«Grundbuchanmeldung und Prüfungspflicht des Grundbuchverwalters im Eintragungsverfahren»

Zürich, den 29. August 1997
Der Dekan: A. Kölz

2. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Doktor/in der Wirtschaftswissenschaft

Bailer Brigitte von Rüti ZH in Grüt	«Geschäftsmodelle: Methoden und Qualität»
Frey Walter von Würenlingen AG in Stans	«*Implementierung von Veränderungen im Geschäftsprozessmanagement.* Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Implementierung kundenorientierter Geschäftsprozesse. Aufgezeigt an ausgesuchten Fallbeispielen der Landis & Gyr Corporation»
Gerhard Birgit Margret von und in Deutschland	«Gender(De)Konstruktionen zwischen Doing Science und Doing Organization. Zum Verhältnis von Feministischer Theorie und Organisationsforschung»

Zürich, den 29. August 1997
Der Dekan: P. Kall

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
3. Medizinische Fakultät	
a) Doktor/in der Medizin	
Bader Michael Peter von Zürich in Bülach	«Malariarisiko für Schweizer Besucher von Gebieten mit niederer Transmission»
Briner David von Zürich und Fehraltorf ZH in Zürich	«Klinische Manifestationen, Langzeitverlauf und Therapie der Enterozytozoon bieneusi-Infektion bei HIV-Infizierten»
Bruggmann Philip von Degersheim-Magdenau SG in Muri	«Lokale Haut- und Muskeldurchblutung während und nach willkürlicher Hyperventilation»
Brunner Brigitte von Ebnat-Kappel SG in Egnach	«Photosensibilisatoren als Grundsubstanzen der photodynamischen Therapie: In vitro-Analysen an einer humanen Mammakarzinom-Zellinie zur Evaluation ihrer Dunkeltoxizität und ihrer intrazellulären Lokalisation nach Lichtexposition mittels Laser-Scanning-Mikroskopie»
Bruni Maurilio von Schaffhausen und Italien in Neuendorf	«Impact of travel related health impairments»
Capol Svend Marcel von Zürich und Andiast GR in Finstersee	«The Effect of Yellow Fever Vaccination on the Reactivity in HIV Screening Tests»
Cupa Zenon von Marbach SG in Zürich	«Konflikte, Beziehungsabbrüche und Fokussierungsfaktoren in Familien mit einem Schizophreniekranken»
Diem Yvonne Andrea von und in Zürich	«Inzidenz und Atiologie der congenitalen Hypothyreose. Auswertung des Hypothyreose-Screening von 1977 bis 1991 in der Nord- und Ostschweiz»
Gamma Franziska von Schattdorf UR in Lausanne	«Nehmen Leukopenien unter Clozapin mit dem Alter zu?»
Gantert Walter von Schaffhausen in den USA	«Kardiopulmonale Reanimation bei Rettungseinsätzen der Schweizerischen Rettungsflugwacht REGA. Eine retrospektive Analyse vom 01.07.1988 bis 30.06.1992»
Gass Tatanja Marva von Rothenfluh BL in Wangen bei Dübendorf	«Die Tonsilla palatina: Ein Reservoir für das Epstein-Barr-Virus?»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Graf Brigitte von Illnau-Effretikon ZH in Zürich	«Morphologische und metabolische Untersuchung des Gehirns von Neugeborenen mit perinataler Asphyxie mittels Magnetresonanz Tomographie (MRI) und Spektroskopie (MRS) *in vivo*»
Helbling Daniel von Zürich und Jona SG in Zürich	«Modulation of the ventilatory increase at the onset of exercise in humans»
Hug Andreas von Thunstetten BE in Bern	«Zur Kriminalität von affektiv erkrankten Männern»
Hutzli Claudia Susanna von Bern und Saanen BE in Herrliberg	«Vergleichsstudie zwischen Perinealsonographie und lateralem Urethrozystogramm in der Inkontinenzdiagnostik»
Jamnicki Marina von und in Zürich	«VNTR-Locus D1S80 – Genotypen- und Allelfrequenzen in der Schweizer Bevölkerung»
Juzi Jonathan Thomas von Ermatingen TG und Flawil SG in Zürich	«Neue Aspekte in der Genese des Histiozytoms. Eine immunhistochemische Studie»
Kägi Roland von Bauma ZH in Zürich	«Die intratubuläre maligne Keimzellneoplasie (IMKN) des Testis»
Krejci Vladimir von Fällanden ZH in Bern	«Die Physiologie und Pharmakologie der Acetylcholinesterase – Ein interaktives Lernprogramm auf dem Computer»
Maschio Andrist Maria Lucia von Winterthur ZH und Erlenbach im Simmental BE in Winterthur	«Sekundärprävention bei Patienten nach PTCA: Ein 5-Jahres-Verlauf»
Maurer Pajic Carolina von Zürich in England	«Development of Proximal Stenosis after PTCA Risk Factors and Incidence»
Münger Daniel Martin von Wohlen bei Bern BE in Uerikon	«Sleep state and cerebral haemoglobin concentration assessed by near infrared spectroscopy in healthy term newborn infants»
Munz Eva B. von Zürich und Donzhausen TG in Zürich	«Sind höhere Antibiotika-Dosen zur Entfernung von Biofilmen an Ureopithelzellen und zur Verhinderung rezidivierender Infektionen und Reinfektionen der Harnwege bei Paraplegiker(inne)n wirksamer?»
Oertli Susanne von und in Winterthur ZH	«Die Arzt/Ärztin-Patientin-Beziehung in der Gynäkologie: Praxisorganisation, Erwartungen und Erfahrungen von Gynäkologinnen und Gynäkologen»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Rhiner Bruno von Sennwald SG in Winterthur	«Phänomenologie der Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen»
Schaffer Roland Bernhard von Mirchel BE in Emmenbrücke	«Die prognostische Bedeutung der initialen Computer-Tomographie beim Schädel-Hirn-Trauma»
Scheyer Bernhard von Deutschland in Augwil	«Schizoaffektive Störungen bei primär als kataton oder paranoid diagnostizierten Schizophrenien»
Scholl Martin von Diessbach bei Büren BE in Biel	«Demographische Daten und Resultate der Verbrennungsbehandlung in 26 Jahren am Behandlungszentrum für Brandverletzte des Universitätsspitals Zürich. Retrospektive Studie an 1961 Patienten (1968–1994)»
Schütt Philipp Kaspar von Solothurn in Boppelsen	«Primäre Anastomosierung bei der notfallmässigen Kolonoperation»
Schwab Marc-André Hermann von Le Locle NE in St. Gallen	«Sol invictus – die Folgen des Ultraviolettstrahleneinflusses auf die menschliche Haut»
Schwanda Michael von Lupfig AG in Aarau	«Aprotinin in pediatric cardiac surgery: a benefit only in complex malformations and with high-dose regimen»
Stadler-Pfann Gregor Christoph von Jonschwil SG in Zürich	«Elektrolytveränderungen während und nach willkürlicher Hyperventilation»
Stephan Patrik Lukas von Gänsbrunnen SO in Aarau	«Die Prävalenz von Spätdyskinesien in Abhängigkeit von der Art der neuroleptischen Therapie: Clozapin (Leponex®) versus klassische Neuroleptika»
Stucki Christoph Samuel von Diemtigen BE in Zürich	«Modulation des postprandialen Fettstoffwechsels durch das Alkohol-Trinkmuster»
Vokac Alice von und in Dietikon ZH	«Die Bedeutung der körperlichen Aktivität bei der Behandlung des Diabetes mellitus Typ 2»
b) Doktor/in der Zahnmedizin	
Lüthy Susan Therese von Zürich und Schöftland AG in Zürich	«Psychogene Aphonien»
Salis Gross Sabine S. von Deutschland in Zumikon	«Nocturnal masseter EMG activity of healthy volunteers in natural environment»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Weber Rahel von Luzern in Zürich	«Prävalenz von Schmelzopazitäten und Hypoplasien bei Zürcher und Glarner Schülern 1995–1996»

Zürich, den 29. August 1997
Der Dekan: M. Turina

4. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor/in der Veterinärmedizin

Alisarli Musafa von und in der Türkei	«Vermehrung von Staphylococcus aureus und Enterotoxinbildung in türkischen Puddingspeisen»
Feist Andrea Elisabeth von Zürich in Rüti	«Bedeutung von Chlamydia Psittaci beim Spontanabort des Menschen in der Zentralschweiz. – Eine immunhistologische, serologische und histopathologische Studie»
Wegmann Marianne von Lindau ZH in Tagelswangen	«Zur Histologie der Haut und ihrer Innervation am Schwanz des Schweines»

Zürich, den 29. August 1997
Der Dekan: A. Pospischil

5. Philosophische Fakultät I

Doktor/in der Philosophie

Adam Eva-Maria von Deutschland in Zürich	«Maria Magdalena in geistlichen Spielen des Mittelalters»
Bachmann Cornelia von Dürnten ZH in Winterthur	«Public Relations: Ghostwriting für Medien? Eine linguistische Analyse der journalistischen Leistung bei der Adaption von Pressemitteilungen»
Fischer Çalista von und in Zürich	«Innovation und Tradition in der Mittel- und Spätbronzeheit. Gräber und Siedlungen in Neftenbach, Fällanden, Dietikon, Pfäffikon und Erlenbach»
Flury-Kleubler Peter von Bellach SO und Lommiswil SO in Braunwald	«Qualitative Evaluation einer Informationsstrategie. Ein Fallbeispiel aus dem Naturschutz»
Hermann Thomas von Fläsch GR in Basel	«‹Quite a Little About Painters›. Art and Artists in Hemingway's Life and Work»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Kernen Hans Rudolf von Reutigen BE in Zürich	«Burnout-Prophylaxe im Management. Erfolgreiches individuelles und institutionelles Ressourcenmanagement»
Lewinsky Mariann von und in Zürich	«Eine verrückte Seite. Stummfilm und filmische Avantgarde in Japan»
Morkowska Marysia von Dübendorf in Zürich	«Vom Stiefkind zum Liebling. Die Entwicklung und Funktion des europäischen Schweizbildes bis zur Französischen Revolution»
Oehler Felicitas von Zürich in Zug	«Im Kleinen ganz gross. Ostereier, Scherenschnitte und Naive Malerei in der Schweiz heute»
Scherer-Korkut Yesim von der Türkei in Kloten	«A Mother Training and Early Enrichment Program for Turkish Low ses Women and their Children in Switzerland»
Schor Andreas von Dübendorf ZH und Richterswil ZH in Villars-sur-Glâne	«Schreiben gegen Mythen. Die Romane von José Saramago»
Thomann Johannes von und in Zürich	«Studien zum ‹Speculum physionomie› des Michele Savonarola»

Zürich, den 29. August 1997
Der Dekan: U. Fries

6. Philosophische Fakultät II

Doktor/in der Philosophie

Brunner Erich von Buttisholz LU in Killwangen	«Identification of *legless* and *pangolin*, two genes required for Wingless signaling in *Drosophila melanogaster*»
Gelessus Achim von Deutschland in Zürich	«Berechnung von Solvatationsenergien mit dem COSMO-Verfahren bei semiempirischen Wellenfunktionen»
Hollenstein Guido A. Oswald von Mosnang SG in Einsiedeln	«Physikalisch-chemische Eigenschaften und Kompartimentierung der Biogenese eines pilzlichen Melanins»
Köppel Overkamp René von Widnau SG in Zürich	«Immediate early genes of wild type and recombinant bovine herpesvirus 1»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Krebber Anke von und in Deutschland	«Wege zu metabolisch selektierbaren Antikörpern»
Laukenmann Joachim von Deutschland in Zürich	«The Oscillating Universe and its Implications for the Cosmic Microwave Background»
Lyaghfouri Abdeslem von und in Marokko	«On Some Nonlinear Problems of Fluid Flows Through Porous Media»
Nüesch-Inderbinen Magdalena Therese von Zermatt VS in Zürich	«Molecular Analysis of SHV-β-Lactamases in *Enterobacteriaceae*»
Späth Julia von Deutschland in Zürich	«Design, Synthese und Charakterisierung von Protein-Loop-Mimetika am Beispiel des γ-Interferonrezeptors»
Wiggli Markus Stefan von und in Basel	«Applications of Fiber Optics to Light-Spectroscopic Measurements on Bacterial Colonies and in Natural Microbial Ecosystems»

Zürich, den 29. August 1997
Der Dekan: H. Haefner

Kurse und Tagungen

ZAL

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Zürich (ZAL)

Auenstrasse 4, Postfach
8600 Dübendorf 1 Fax 01/801 13 19
- Sekretariat Tel. 01/801 13 26

Geschäftsleitung
- Werner Lenggenhager
  Wannenstrasse 53
  8610 Uster Fax/Tel. 01/941 25 76
- Brigitte Maag
  Untermatt 6
  8902 Urdorf Fax/ Tel. 01/734 36 29

Kurssekretariat Tel. 01/801 13 25
(Kursplätze, Administration)
- Ursula Müller
- Markus Kurath

Pestalozzianum Zürich

Pestalozzianum Zürich
Abteilung Fort- und Weiterbildung
Auenstrasse 4, Postfach
8600 Dübendorf 1 Fax 01/801 13 19

Abteilungsleitung
- Jörg Schett
- Sekretariat Tel. 01/801 13 13

Zentrale und dezentrale Fortbildung
- Johanna Tremp
- Sekretariat Tel. 01/801 13 30

Organisation
- Hans Bätscher
- Sekretariat Tel. 01/801 13 22

Kurssekretariat Tel. 01/801 13 20
(Kursplätze, Administration)
- Brigitt Pult
- Monika Fritz

Französisch an der Primarschule
- Dora Montanari, Montag und Donnerstag Tel. 01/801 13 34

Zeichendidaktik für Handarbeitslehrerinnen
- Ruth Strässler, späterer Nachmittag und abends Tel. 01/869 14 31
- Sekretariat (Administration) Tel. 01/801 13 25

Biblische Geschichte an der Primarschule
- Rosmarie Gantenbein, jeweils am Montag, 14–17 Uhr Tel. 01/801 13 35

Behördenschulung
- Sekretariat (Administration) Tel. 01/801 13 50

Unsere Kursräume in Stettbach und Zürich können Sie mieten!
Aktuell: 14 Internetanschlüsse

In diesen Kursen sind noch Plätze frei

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm oder im Schulblatt.

Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Verband Kindergärtnerinnen Zürich
217 203.03 **Kinderzeichnungen lesen und verstehen**
Zürich, 3 Dienstagabende
4./11. und 18. Nov. 97, 18–20.30 Uhr
Anmeldung **bis 21. Oktober 1997**

Pestalozzianum Zürich
217 206.01 **Kreativer Umgang mit Aggression**
Zürich, 3 Tage (Herbstferien)
16./17. und 18. Okt. 97, 9–16.30 Uhr
Anmeldung **bitte sofort**

Pestalozzianum Zürich
217 208.01 **Böses um uns – Böses in uns**
Zürich, 4 Donnerstagabende
6./13./20. und 27. Nov. 97, 18–20 Uhr
Anmeldung **bis 23. Oktober 1997**

Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
217 216.01 **Kinder stark machen, zu stark für ...**
Methoden, Tips und Ideen zum sozialen Lernen im Klassenzimmer
Zürich, 3 Donnerstagabende
6./13. und 20. Nov. 97 (auf Wunsch zusätzlich 27. Nov. 97), 17–20 Uhr
Anmeldung **bis 23. Oktober 1997**

Konferenz der Schulischen Heilpädagogen
227 207.01 **Integrative Schulungsform**
Umsetzung im Alltag
Zürich, 2 Samstagvormittage
15. und 22. Nov. 97, 9–12.30 Uhr
Anmeldung **bis 31. Oktober 1997**

Pestalozzianum Zürich
237 205.01 **Teammodell Aemtler B**
Regelklasse plus Kleinklasse E / Mischform
Zürich, 1 Mittwochnachmittag
19. Nov. 97, 14.15–17.15 Uhr
Anmeldung **bis 5. November 1997**

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

337 204.01 **Die Zeiten ändern sich – dem Wandel einen Schritt voraus ...**
Stettbach, 1 Wochenende
22. Nov. 97, 13–19 Uhr
23. Nov. 97, 10–17 Uhr
Anmeldung **bis 7. November 1997**

Pestalozzianum Zürich

337 205.01 **Standortbestimmung**
Reflexionen über sich und den Beruf
Zürich, 2 Mittwochnachmittage, 1 Wochenende
29. Okt. 97 und 4. Feb. 98, 15–18 Uhr, 8./9. Nov. 97,
Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr
Anmeldung **bis 15. Oktober 1997**

Pestalozzianum Zürich

337 212.01 **Umgang mit Konflikten im Spannungsfeld «Schule – Kind – Eltern»**
Ein immer brennenderes Thema im Schulalltag
Zürich, 4 Freitagabende
31. Okt., 7./14. und 21. Nov. 97, 18–21 Uhr
Anmeldung **bis 17. Oktober 1997**

Pestalozzianum Zürich

437 202.01 **Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen**
Übungskurs
Stettbach, 8 Donnerstagabende
30. Okt., 6./13./20./27. Nov., 4./11. und 18. Dez. 97, 17–20 Uhr
Anmeldung **bis 16. Oktober 1997**

Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz

447 203.01 **Strom und Magnetismus – Experimente für die Unter- und Mittelstufe**
Stettbach, 3 Donnerstagabende
30. Okt., 6. und 13. Nov. 97, 17.30–20.30 Uhr
Anmeldung **bis 16. Oktober 1997**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

467 201.01 **Frauenportraits in der Geschichte**
Zürich, 1 Dienstagabend
11. Nov. 97, 19–22 Uhr
Anmeldung **bis 28. Oktober 1997**

Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung

487 101.01 **Unterbewertete Hausarbeit – wenig beachteter Hauswirtschaftsunterricht, Gesellschaftlicher Stellenwert von Hausarbeit und Hauswirtschaftsunterricht**
Zürich, 1 Mittwochnachmittag
5. Nov. 97, 14–17.30 Uhr
Anmeldung **bis 22. Oktober 1997**

Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung

487 209.01 **Vom Hirsebrei zum Techno-food – Vielschichtige Esskultur**
Zürich, 3 Dienstagabende
4./18. Nov. und 2. Dez. 97, 18.30–21 Uhr
Anmeldung **bis 21. Oktober 1997**

Pestalozzianum Zürich

517 205.01 **Recht schreiben und Rechtschreiben**
Überlegungen, Übungen und Diskussionen zur Rechtschreibung und deren Neuregelung
Zürich, 4 Mittwochabende
5./12./19. und 26. Nov. 97, 18.30–21.30 Uhr
Anmeldung **bis 22. Oktober 1997**

Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

517 210.01 **«Die Lesestadt»**
Ein Sprachprojekt von Hansheinrich Rütimann
Langnau a. Albis (mit S4 gut erreichbar), 2 Dienstagabende
21. und 28. Okt. 97, 18–21 Uhr
Anmeldung **bitte sofort**

Pestalozzianum Zürich

627 201.01 **Bewertung von Kinderzeichnungen im Unterricht**
Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung
Stettbach, 2 Mittwochnachmittage
19. und 26. Nov. 97, 14–17 Uhr
Anmeldung **bis 5. November 1997**

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

627 202.01 **Grundlagen fürs Oberstufenzeichnen**
Zürich, 6 Mittwochabende
5./12./19./26. Nov., 3. und 10. Dez 97, 18.30–21.30 Uhr
Anmeldung **bis 22. Oktober 1997**

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
627 204.01 **Comics in Theorie + Praxis**
Zürich, 4 Montagabende
3./10./17. und 24. Nov. 97, 18–21 Uhr
Anmeldung **bis 20. Oktober 1997**

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
637 204.04 **Musiktheater gestalten mit Kindern**
Zürich-Schwamendingen, 4 Dienstagabende
11./18./25. Nov. und 2. Dez. 97, 17.30–19.30 Uhr
Anmeldung **bis 28. Oktober 1997**

Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule
817 202.01 **Leichtathletik einmal anders**
Adliswil, 1 Samstagvormittag
22. Nov. 97, 10–12 Uhr
Anmeldung **bis 7. November 1997**

Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule
817 203.01 **Wasser als Erlebnis**
Winterthur, 4 Donnerstagabende
30. Okt., 6./13. und 20. Nov. 97, 18–21 Uhr
Anmeldung **bis 16. Oktober 1997**

Pestalozzianum Zürich
927 212.01 **Informatik-Unterrichtsprojekte:**
Eine Schülerzeitung layouten mit ClarisWorks
Stettbach, 2 Freitagabende
21. Nov. und 5. Dez. 97, 18.30–21.30 Uhr
Anmeldung **bis 7. November 1997**

Pestalozzianum Zürich
927 213.01 **Sprachlernprogramme im Unterricht**
(Non-Stop Trainer, LinguaTrainer, LinguaStudio)
Stettbach, 2 Freitagabende
7. und 14. Nov. 97, 18.30–21.30 Uhr
Anmeldung **bis 24. Oktober 1997**

Pestalozzianum Zürich
927 219.01 **Schuladministration mit Hilfe einer Datenbank**
Stettbach, 4 Samstagvormittage
8./15./22. und 29. Nov. 97, 8.30–11.30 Uhr
Anmeldung **bis 24. Oktober 1997**

Pestalozzianum Zürich
947 207.01 **Kind und Kegel – ein Materialienkoffer zur Kindheit**
Zürich, 1 Mittwochnachmittag
29. Okt. 97, 14–16.30 Uhr
Anmeldung **bis 15. Oktober 1997**

Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen
ZALF 16

Die Zusatzausbildung richtet sich an Lehrpersonen

- von Regelklassen, Sonderklassen und Kindergärten mit hohem Anteil mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler
- von Kleinklassen E
- des Deutschunterrichts für Fremdsprachige (auch an italienischen Schulen)
- von Integrationskursen

Kursziele

- Aneignung von Fachwissen für die praktische Berufsarbeit in mehrsprachigen Klassen oder Gruppen und Verknüpfung der eigenen Erfahrungen mit theoretischen Modellen
- Erweiterung der Fähigkeiten, die Sprachentwicklung mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher zu unterstützen und zu fördern
- Erhöhung der Kompetenz zur Zusammenarbeit aller am Erziehungsprozess beteiligten Personen
- Planung, Durchführung und Auswertung von eigenen Projekten im Unterricht während der Kurszeit (Eigenaktivität)

Kursthemen

- Kann unsere Schule deutsch- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern gemeinsam gerecht werden?
- Wie kann ich als Lehrerin und Lehrer eine Klasse mit Kindern verschiedener Muttersprachen führen?
- Welche Faktoren beeinflussen den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler?
- Wie kann ich meinen Unterricht planen und gestalten, damit alle Kinder oder Jugendlichen davon profitieren?
- Wie erlernt ein Kind eine Zweitsprache?
- Welche Bedeutung kommt der Erstsprache in der Sprachförderung zu?
- Wie kann die Zwei- und Mehrsprachigkeit von Kindern im Unterricht unterstützt und gefördert werden?
- Wie arbeiten Lehrerinnen und Lehrer der Regelklassen mit denjenigen des Deutschunterrichts, der Kleinklassen E und der heimatlichen Sprache und Kultur zusammen?
- Wie kann mit Eltern zusammengearbeitet werden?

Solche und ähnliche Fragen drängen sich uns im Schulalltag auf. Gemeinsam gehen wir im Kurs darauf ein und suchen nach Lösungen, mit diesen Aufgaben im Berufsalltag kompetenter umzugehen.

Kursstruktur / Zeitplan

Vorbereitungstreffen	28. Januar 98 14.00–17.00 Uhr
Blockwoche 1 «Vielfalt und Verschiedenheit» **Differenzieren**	2. bis 6. März 98 8.30–12.00/13.30–16.30 Uhr
Umsetzung und Erprobung im Unterricht **Erfahrungsaustausch – Reflexion**	25. März 98 8.30–12.00/13.30–16.30 Uhr
Blockwoche 2 «Gemeinschaft werden» **Integrieren**	30. März bis 3. April 98 8.30–12.00/13.30–16.30 Uhr
Umsetzung und Erprobung im Unterricht **Erfahrungsaustausch – Reflexion**	20. Mai 98 8.30–12.00/13.30–16.30 Uhr
Block von 3 Tagen «Interkulturelle Kommunikation» **Zusammenarbeit**	25. bis 27. Mai 98 8.30–12.00/13.30–16.30 Uhr
Praxis- oder Projektarbeit	3./10./17. Juni 98 8.30–12.00/13.30–16.30 Uhr
Wahlpflichtteil Kursbesuch thematisch und/oder stufenspezifisch	20 Stunden Abschluss bis Dezember 98
Folgetreffen	1 Mittwochnachmittag nach Vereinbarung (freiwillig)

Aufnahmebedingungen

- An einer Schule des Kantons Zürich tätig
- Fähigkeitszeugnis für den Schuldienst oder den Kindergarten (oder eine vergleichbare Ausbildung und entsprechende mehrjährige Erfahrung in der Arbeit mit Mehrsprachigen)
- Schriftliches Einverständnis der Schulpflege
- Vollumfänglicher Kursbesuch
- Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in den Ausbildungseinheiten und den Umsetzungsphasen

Die Auswahl und Aufnahme der Teilnehmenden erfolgt durch die Erziehungsrätliche Kommission für Fort- und Weiterbildung.

Kursleitung

Die Leitung haben eine Erziehungswissenschafterin und eine erfahrene Lehrerin. Für die verschiedenen Ausbildungsteile werden Fachpersonen aus den jeweiligen Wissensgebieten beigezogen.

Veranstalter und Aufsicht

Diese Ausbildungskurse werden von der Abteilung Fort- und Weiterbildung des Pestalozzianums Zürich veranstaltet und von der Erziehungsrätlichen Kommission für Fort- und Weiterbildung beaufsichtigt.

Kursausweis

Der vollumfängliche Kursbesuch wird durch einen Kursausweis bescheinigt.

Kursort

Fort- und Weiterbildungszentrum Stettbach, Dübendorf

Finanzielles

- Kurskostenbeitrag Fr. 500.–.
- Für Fahrten vom Wohn- zum Kursort werden keine Entschädigungen ausgerichtet.
- Kursstunden, die über das Unterrichtspensum hinausgehen, können weder kompensiert noch entschädigt werden.
- Die Stellvertretungskosten von Volksschullehrerinnen und -lehrern gehen zu Lasten des Staates und der Gemeinden.
- Stellvertretungskosten von Kindergärtnerinnen und weiteren gemeindeeigenen Lehrkräften gehen voll zu Lasten der Gemeinden.

Anmeldung und Auskunft

Die Anmeldung für den Kurs erfolgt mit dem speziellen Anmeldeformular.
Dieses kann bezogen werden bei:

Pestalozzianum Zürich, Abteilung Fort- und Weiterbildung, Interkulturelle Pädagogik
Auenstrasse 4, Postfach, 8600 Dübendorf 1

Frau T. Halfhide, Frau E. Greminger Kost, lic.phil.
Frau M. Fritz, Sekretariat, Telefon 01/801 13 80

Anmeldung **bis 10. Dezember 1997**

■ **Neuausschreibung**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

247 213 Gedächtnistraining Mega Memory

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Ziel:
- Dieses von Gregor Staub entwickelte Konzept übt die altgriechischen MNEMO-Techniken (Logik wird mit viel Gefühl und Phantasie verbunden) mit dem Ziel, in der Schule effizienter memorisieren zu können

Inhalt:
- Lernstrategien für das Auswendiglernen in Geographie, Geschichte, Biologie, Chemie, Mathematik, Sprachen
- Namensgedächtnis, Zahlengedächtnis, Langzeitgedächtnis

Leitung: Gregor Staub, Gedächtnistrainer, Opfikon
Ort: Stettbach

247 213.02 Dauer: 2 Mittwochnachmittage
Zeit: 14. und 21. Jan. 98, 13.30–17.30 Uhr

247 213.03 Dauer: 1 Samstag
Zeit: 17. Jan. 98, 8.30–12.30 und 13.30–17.30 Uhr

Zur Beachtung:
- Fr. 100.– für das Lehrmittel gehen zu Lasten der Teilnehmenden.
- Anmeldung **bis 10. Dezember 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte.

■ **Erstausschreibung**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

537 201 Spiele und spielerische Formen im Englischunterricht

Für Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe

Ziel:
- Kennenlernen von Spielformen, um den Englischunterricht auf der Oberstufe abwechslungsreicher gestalten zu können

Inhalt:
- Vocabulary Games, Scrambled Words, Hidden Words, Magic Maths, Droodles, Fun Papers, Funny Questions, Old Games, Grammar Fun, Special Poems etc.

Leitung: Eugen Hefti, Englisch-Didaktiker, Birchwil
Ort: Zürich
Dauer: 3 Freitagabende
537 201.01 Zeit: 16./23. und 30. Jan. 98, 18.30–21.30 Uhr
Anmeldung **bis 10. Dezember 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

---

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

617 228 Giessen mit Zement

Für Lehrerinnen und Lehrer des Handarbeitsunterrichts

Ziel:
- Giessen mit Zement: kennenlernen – experimentieren
- Anwendungsmöglichkeiten in der Schule erproben

Inhalt:
- Den Werkstoff Mörtel als Gussmaterial kennenlernen
- Experimentieren mit verschiedenen Zement/Sand-Mischungen
- Gestalten mit Farbtönen und Strukturen
- Erarbeiten und erproben von Grundlagen für die Anwendung mit Schülerinnen und Schülern durch eigenes Gestalten

Leitung: Eva Bertschinger, Plastikerin, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 6 Mittwochabende
617 228.01 Zeit: 3./10. Dez. 97, 7./14./21. und 28. Jan. 98, 18–21 Uhr

Zur Beachtung:
- Materialkosten Fr. 35.–.
- Anmeldung **bis 10. November 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

947 215 **Fotomuseum Winterthur**
Albert Renger-Patzsch 1887–1966

Ausstellung vom 22. November 1997 bis 18. Januar 1998

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Albert Renger-Patzsch gilt als ein Pionier der Neuen Sachlichkeit in der Fotografie. Gegen malerische Effekte, gegen jegliches Konstruieren und Montieren war er um eine möglichst sachliche Wiedergabe von Pflanzen, Maschinen, Industriebauten und Landschaften bemüht und schuf eine neue Ästhetik. Besonders die Errungenschaften der modernen Technik, die maschinelle Produktion, faszinierte den «Fotografen der Dinge». Auf der anderen Seite wandte er sich der Formenvielfalt der Natur und altertümlichen Bauwerken zu. Natur und Technik, Stadt und Land sind vereint in den Fotografien des Ruhrgebiets. An seinem Werk lässt sich zeigen und diskutieren, was klassische Fotografie ist und kann.

Ganz Auge wandern wir auf den von Renger-Patzsch vorgezeichneten Wegen, überlassen uns den menschenleeren und ereignislosen Räumen und versuchen seinen Blick auf die Welt wiederzufinden.

	Leitung:	Brita Polzer, Kunsthistorikerin, Zürich Kathrin Keller, Werklehrerin, Winterthur
	Ort:	Winterthur
	Dauer:	1 Mittwochnachmittag
947 215.01	Zeit:	3. Dez. 97, 14–16 Uhr
	Anmeldung	**bis 5. November 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

947 214 **Museum Strauhof Zürich**
Jeremias Gotthelf – Albert Bitzius (1797–1854)

Ausstellung zum 200. Geburtstag von Jeremias Gotthelf
vom 5. November 1997 bis 15. Februar 1998

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Jeremias Gotthelf – der eigentlich Albert Bitzius hiess – verstand sich selber als Volkserzieher. Als Vikar und Pfarrer förderte er das Schulwesen und engagierte sich in der Lehrerbildung. Besonders wichtig war ihm die Armenerziehung. Als Schriftsteller wollte er die Leute mit seinen Erzählungen und Romanen belehren. Seine Bauerngeschichten vermitteln Tugenden der protestantischen Ethik (Max Weber) mit dem Denken der Aufklärung. Allerdings enthält sein Werk auch Züge, die der Absicht des Autors widersprechen und sie sogar ins Gegenteil wenden. Wut, Gewalt, Zerstörung und menschliche Bosheit beanspruchen erzählerisch so viel Raum, dass daneben die Erziehung zum besseren Menschen in Vergessenheit gerät ...

In diesem Kurs führen die Verantwortlichen in die Ausstellung ein und stellen eine prägnante Auswahl von Texten des «Volksdichters» aus dem Emmental vor.

	Leitung:	PD Dr. Michael Andermatt, Zürich lic. phil. Sybille Gut, Zürich beide verantwortlich für die Ausstellung
	Ort:	Zürich
	Dauer:	1 Donnerstagabend
947 214.01	Zeit:	20. Nov. 97, 18–20 Uhr
	Anmeldung	**bis 10. Oktober 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

957 206 Im Ernst spielen – Im Spiel ernsten

Bewegungs- und Theaterimprovisation

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Ziel:

- Die eigene Spielfreude wieder entdecken und durch die Lust am Spiel Energien und Kräfte freisetzen. Frischen Wind in Denk-, Bewegungs- und Verhaltensmuster bringen und sich gegenseitig zu eigenständigen Ausdrucksformen ermutigen und inspirieren.

Inhalt:

- Bewegungsimprovisationen mit den Schwerpunkten Wahrnehmung, Wachheit, Reflexe, Impulse, Flexibilität
- Szenische Improvisationen mit Wortspielen und Lautmalereien
- Rhythmisierung und Orchestrierung von Lauten und Texten
- Erfinden von Zeichensprachen
- Dialoge mit erfundenen Sprachen

	Leitung:	Nelly Bütikofer, Choreographin/Regisseurin, Pfäffikon
	Ort:	Zürich
	Dauer:	5 Dienstagabende
957 206.01	Zeit:	6./13./20./27. Jan. und 3. Feb. 98, 18.15–21.00 Uhr
	Anmeldung	**bis 5. Dezember 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

Die Abteilung Beratung und ihr Beratungstelefon für Lehrkräfte und Schulbehörden

Was bietet das Beratungstelefon 01/360 27 72?

- **Gespräch** mit einer Beraterin/einem Berater zur Bedürfnisklärung, Gewichtung der Situation, Standortbestimmung
- **Information** über das Angebot der Abteilung Beratung des Pestalozzianums
- **Vermittlung** eines geeigneten Beratungsgefässes, von weiterführenden Kontaktmöglichkeiten und Adressen (vor allem bei fachlichen, rechtlichen und administrativen Fragen), allenfalls Vereinbarung von weiteren Beratungsgesprächen

Wann ist das Beratungstelefon bedient?

Montag:	12.00–14.00 Uhr
Dienstag:	16.00–18.00 Uhr
Mittwoch:	10.00–12.00 Uhr
Donnerstag:	16.00–18.00 Uhr
Freitag:	12.00–14.00 Uhr

Sie sprechen mit den Beraterinnen und Beratern Eliane Bernet, Joachim Diener, Christine Langemann-Böckelmann, Karl Mäder, Georges Spengler oder Christopher Szaday.

In der übrigen Zeit wird das Beratungstelefon unregelmässig bedient. Die Anruferinnen und Anrufer haben die Möglichkeit, jederzeit eine Mitteilung auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Montag bis Freitag werden alle Anrufe innerhalb von 24 Stunden beantwortet.

Beratungsangebot für Lehrerschaft und Schulbehörden

Einzelberatung

- Krisenberatung
- berufliche Standortbestimmung
- Vermittlung von Fachberatung und juristischer Beratung

Gruppenberatung

- Gruppensupervision
- Konfliktberatung

Organisationsberatung und schulische Organisationsentwicklung

- Teamentwicklung/Teamsupervision
- Organisationsberatung
- schulische Organisationsberatung

Für organisatorische Fragen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat der Abteilung Beratung, Telefon 01/360 27 01, Fax 01/363 95 03.

Wir gehen ins Museum – Angebote für Schulklassen

Fotomuseum Winterthur

Albert Renger-Patzsch 1887–1966

Für Klassen der Oberstufe

Albert Renger-Patzsch war der «Fotograf der Dinge». Möglichst sachlich versuchte er Pflanzen, Maschinen, Industriebauten und Landschaften wiederzugeben. Ihn interessierten die Struktur und der Aufbau von Objekten und Stadträumen. Seine Fotografien sind frei von Emotionen, klar und analytisch. Sie faszinieren und bestechen durch ihre kühle Schönheit.

In diesem Workshop wandern wir – ganz Auge – auf den von Renger-Patzsch vorgezeichneten Wegen, und versuchen um das Fotomuseum herum mit eigenen Bildern seinen Blick auf die Welt aufzunehmen.

Leitung: Brita Polzer, Kunstkritikerin, oder Kathrin Keller, Werklehrerin
Ort: Fotomuseum Winterthur, Grüzenstrasse 44, 8400 Winterthur

Daten und Zeiten der Veranstaltung:
Mo, 1./8./15. Dez. 97, 9.30–11.30 Uhr oder 13.30–15.30 Uhr
Di, 2./9. Dez. 97, 9.30–11.30 Uhr oder 13.30–15.30 Uhr
Mi, 26. Nov. und 3./10./17. Dez. 97, 9.30–11.30 Uhr
Do, 27. Nov. und 4./11. Dez. 97, 9.30–11.30 Uhr oder 13.30–15.30 Uhr

Anmeldungen bis spätestens Ende Oktober 1997

Anmeldemodalitäten:
Die schriftliche Anmeldung auf einer Post- oder Briefkarte hat folgende Angaben zu enthalten:
a) Titel des Angebots
b) Name und Adresse, private Telefonnummer
c) Schulort, Name, Adresse, Telefonnummer des Schulhauses
d) Klasse, Zweig, Anzahl Schülerinnen und Schüler
e) Bitte Angabe von mindestens drei bevorzugten Daten

Zur Beachtung:

- Pro Klasse wird ein Gemeindebeitrag von Fr. 100.– erhoben. Die Schulgemeinde ist im voraus um ihre Einwilligung zu ersuchen. Für Klassen aus den Städten Zürich und Winterthur entfällt dieser Beitrag aufgrund einer Sonderregelung mit dem Schuldepartement der Stadt Zürich und dem Departement Kulturelles und Dienste der Stadt Winterthur.
- Siehe auch die Einführung für Lehrerinnen und Lehrer unter der Rubrik «Kurse und Tagungen»

Anmeldung an:

Pestalozzianum, Fachstelle Schule & Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.
Fax 01/368 26 11.

Pestalozzianum Zürich, Fachstelle schule&theater

Sich über den Rap begegnen

Ein Workshop mit der Band Djovana aus Mosambik.

Für Schulklassen aus der Stadt Zürich: 9./10. Schuljahr
Für Schulklassen aus dem Kanton: ab dem 7. Schuljahr

Djovana ist eine Band mit Jugendlichen und Musikern aus der Schweiz und Mosambik. Die Songs werden von vier Jugendlichen gerappt. Es sind von ihnen geschriebene Texte, die aus ihrem Alltag, aus der Realität dieses von Kolonisation und Krieg gezeichneten Landes entstanden.
Die Musiker verschmelzen Rap, Afro, Jazz, Tradition und modernen Sound, Stadt und Land, Afrika und Europa zur mitreissenden Musik von Djovana.

In diesem Workshop lernen die Jugendlichen aus der Schweiz die Musik von Djovana kennen, erfahren über die Texte einiges aus dem Leben der Menschen in Mosambik und können sich selber mitbeteiligen. Mitgebrachte Texte werden gemeinsam zu einem Song verarbeitet. Wir bitten darum die Klassen, eigene Texte (3–4 Beispiele) mitzubringen. Sie sollen in der Sprache der Jugendlichen von ihrem Alltag in der Schweiz erzählen, davon, was sie gut finden und was nicht. Eine genauere Fragestellung erfolgt mit der Bestätigung der Anmeldung.

Ort: Kulturzentrum Rote Fabrik Zürich, Clubraum

Daten und Zeiten der Veranstaltung:
Mi, 19. November 97, 9.00–12.00 Uhr
Do, 20. November 97, 9.00–12.00 Uhr oder 13.30–16.30 Uhr
Fr, 21. November 97, 9.00–12.00 Uhr

Anmeldung:
Da der Workshop leider nur mit 8 Klassen durchgeführt werden kann, so schnell als möglich an:
Pestalozzianum, schule&theater, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Anmeldemodalitäten:
Die schriftliche Anmeldung auf einer Post- oder Briefkarte hat folgende Angaben zu enthalten:
a) Titel des Angebots
b Name und Adresse, private Telefonnummer
c) Schulort, Name, Adresse, Telefonnummer des Schulhauses
d Klasse, Zweig, Anzahl Schülerinnen und Schüler
e) Bitte Angabe von mindestens zwei bevorzugten Daten

Zur Beachtung:
- Pro Klasse wird ein Gemeindebeitrag von Fr. 100.– erhoben. Die Schulgemeinde ist im voraus um ihre Einwilligung zu ersuchen. Klassen aus der Stadt Zürich können den Besuch über ihr Kulturbudget abrechnen.
- Die Einführung für Lehrerinnen und Lehrer findet am Mittwoch, dem 19. November 97, von 14–17 Uhr statt. Sie wurde im September-Schulblatt ausgeschrieben.
- Am Freitag, dem 21. November 97, von 20–22 Uhr, findet im Clubraum der Roten Fabrik ein öffentliches Konzert statt. Kartenbestellung bei schule&theater, Telefon 01/368 26 10, Fax 01/368 26 11.

Musik und Geschichten in der Weihnachtszeit für Kinder aus verschiedenen Kulturen

Für Klassen aus dem Kanton: 1. und 2. Schuljahr

Im romantischen Schloss auf der Halbinsel Au werden am Kaminfeuer Geschichten mit Worten und Musik erzählt. Die Kinderbuchautorin und Fachfrau für interkulturelle Pädagogik Silvia Hüsler und der Musiker Lucius Widmer führen in die Weihnachtszeit.

Zur Geschichte:
Weihnachtszeit oder Heisse Schokolade bei Signora Rosa
Für den Adventskranz möchten fünf Kinder einen Zweig vom Vogelbeerbaum abbrechen und lernen dabei die geheimnisvolle Signora Rosa kennen. Ist sie eine Hexe oder eine gute Freundin vom St. Nikolaus? Und wer ist die Befana?

Für die Kinder heisst es: Der Geschichte folgen und mit Versen und Liedern aus anderen Sprachen, mit Musik und Instrumenten selber mitmachen. Musik und Geschichten in der Weihnachtszeit: Alle Kinder und viele Sprachen gehören dazu!

Leitung: Silvia Hüsler, Autorin, und Lucius Widmer, Musiker
Ort: Schloss Au

Daten und Zeiten der Veranstaltung:
Montag, 22. Dez. 97, 10.00–12.00 Uhr oder 13.30–15.30 Uhr
Dienstag, 25.Nov., 2. Dez., 9. Dez. 97, 10.00–12.00 Uhr oder 13.30–15.30 Uhr
Mittwoch, 26. Nov., 3. Dez. 97, 10.00–12.00 Uhr
Donnerstag, 4. Dez., 18. Dez. 97, 10.00–12.00 Uhr oder 13.30–15.30 Uhr
Freitag, 5. Dez., 19. Dez. 97, 10.00–12.00 Uhr oder 13.30–15.30 Uhr

Anmeldungen bis spätestens Ende Oktober 1997

Anmeldemodalitäten:
Die schriftliche Anmeldung auf einer Post- oder Briefkarte hat folgende Angaben zu enthalten:
a) Titel des Angebots
b) Name und Adresse, private Telefonnummer
c) Schulort, Name, Adresse, Telefonnummer des Schulhauses
d) Klasse, Zweig, Anzahl Schülerinnen und Schüler
e) Bitte Angabe von mindestens vier bevorzugten Daten
f) Wenn in Ihren Klassen Kinder mit anderen Muttersprachen dabei sind, bitten wir Sie, diese Sprachen, und die Anzahl der Kinder dieser Muttersprachen anzugeben (auch, wenn die Kinder gut deutsch können)

Zur Beachtung:
- An jeder Veranstaltung nehmen zwei Schulklassen teil.
- Pro Klasse wird ein Gemeindebeitrag von Fr. 100.– erhoben. Die Schulgemeinde ist im voraus um ihre Einwilligung zu ersuchen.

Anmeldung an:
Pestalozzianum, Fachstelle Schule & Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.
Fax 01/368 26 11.

22. Schweizer Jugendfilmtage 1998

Film- und Video-Festival

Als wichtigstes Forum und als Wettbewerb für jugendliche Filmemacherinnen und Filmemacher, für Schülergruppen und Schulklassen finden die Schweizer Jugendfilmtage 1998 zum 22. Mal statt.

Vom **1.–4. April 1998** werden die Produktionen in vier Kategorien in der Schule für Gestaltung Zürich gezeigt, juriert und prämiert. Für die 22. Auflage des Festivals wird erstmals die Kategorie «Schulfilme» angeboten, in der Filme, die im Schulrahmen entstanden sind, eingereicht werden können. Zu gewinnen gibt es den «Springenden Panther» für jede Kategorie sowie diverse Material- und Spezialpreise. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sind eingeladen, sich mit einer Produktion zu beteiligen. Anmeldeschluss und Termin zur Abgabe der Filme und Videos:

31. Dezember 1997.

Anmeldeformulare und Teilnahmebedingungen sind erhältlich beim Sekretariat der Schweizer Jugendfilmtage, Pestalozzianum Zürich, Beckenhofstrasse 35, Postfach, 8035 Zürich, Telefon 01/368 45 45.

HEILPÄDAGOGISCHES SEMINAR ZÜRICH

H P S

Am interkantonalen Heilpädagogischen Seminar Zürich beginnen am 17. August 1998

neue Ausbildungsgänge.

Die Ausbildung gliedert sich in ein **Grundstudium** und dessen Vertiefung in einem der folgenden **Aufbaustudien**:

Schulische Heilpädagogik
Berufsbegleitende Ausbildung für Schulische Heilpädagogik
Geistigbehindertenpädagogik
Hörgeschädigtenpädagogik
Logopädie
Psychomotorische Therapie

Für die einzelnen Ausbildungsgänge (Voll- oder Teilzeitstudien) gelten unterschiedliche Zulassungsbedingungen. Das Ausbildungsreglement informiert Sie über die Einzelheiten.

Die berufsbegleitende Ausbildung für Schulische Heilpädagogik steht nur Interessenten aus den Trägerkantonen offen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kantonen Aargau, Graubünden, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich entrichten kein Studiengeld. Mit einer Reihe weiterer Kantone, der EDK-Ost und dem Fürstentum Liechtenstein bestehen Ausbildungsverträge. Über die entsprechenden Regelungen gibt das Sekretariat des HPS Auskunft.

Anmeldeschluss: 15. Januar 1998

Anmeldeunterlagen wie auch das Ausbildungs- und Prüfungsreglement sind erhältlich: Logopädie: Telefon 01/291 18 44, Psychomotorische Therapie: Telefon 01/383 32 66, übrige Ausbildungen: Telefon 01/267 50 80 – Sekretariat HPS, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich.

Am 5. November 1997 findet um 15.00 Uhr an der Universität Zürich, Häldeliweg 2, eine Orientierungsveranstaltung statt.

Das Rektorat

Heilpädagogisches Seminar Zürich

2 Kleines ABC der Heilpädagogik

Seminar für Schulische Heilpädagogen und Lehrkräfte an Sonderklassen und Sonderschulen und in Sonderschulheimen

- Aktuelle heilpädagogische Fragestellungen.
- Theoretische Ansätze zur Erziehung, Bildung und Förderung von Menschen mit Behinderungen sowie Umsetzungsmöglichkeiten für die Praxis.
- Auswertung und Verarbeitung von Erfahrungen aus der Praxis der TeilnehmerInnen und Diskussion von möglichen Lösungsansätzen.
- Prozessorientiertes Erfassen in sonderpädagogischen Einrichtungen.
- Beziehungsstörungen und (heil-)pädagogische Konsequenzen.
- Gemeinsames Studium von exemplarischen Fallbeispielen.

Kursleitung:	Dr. Ruedi Arn, Dr. Peter Schmid, Dr. Urs Strasser
Kursplätze:	18
Zeit:	5 Mittwochnachmittage von 14.15 bis 17.30 Uhr: 7., 14., 21., 28. Januar und 4. Februar 1998
Ort:	Zürich
Kursgebühr:	Fr. 300.–
Anmeldeschluss:	1. November 1997

7 Grenzen und Möglichkeiten der Wahrnehmung und deren Verflechtung mit dem jeweiligen Weltbild und der eigenen Person

Seminar für Fachleute aus helfenden Berufen

Inhalte: Einerseits will das Seminar auf die komplexen Zusammenhänge zwischen dem kulturellen Lernprozess und den jeweiligen Veränderungen der Wahrnehmung eingehen. Anderseits werden jene im Menschen selbst liegenden Faktoren thematisiert, welche unsere Wahrnehmung trüben, stören, verzerren oder massiv verfälschen können.

Kursleitung:	Dr. Imelda Abbt, Barbara Schenker, Dr. Ruedi Arn
Kursplätze:	25
Zeit:	6 Donnerstagnachmittage von 14.15 bis 17.15 Uhr: 23., 30. Oktober, 6., 13., 20. und 27. November 1997
Ort:	Zürich
Kursgebühr:	Fr. 350.–

59 Verarbeiten, Regenerieren – Seelisches Gleichgewicht

Inhalte:

- Wie gehe ich mit Enttäuschungen, Ärger, Misserfolg, Kränkung usw. besser um? Möglichkeiten des Verarbeitens und Regenerierens.
- Sinnvolles Haushalten mit vorhandenen Kräften; Schutz vor dem Ausbrennen und vor der Deformation.
- Entdecken verborgener Ressourcen.
- Hausgemachte innere und äussere Zwänge; wie erkenne ich sie? Wie lerne ich, sie von Gegebenheiten zu unterscheiden? Wie überwinde ich sie? u.a.m.

Kursleitung:	Dr. Ruedi Arn, Mariann Roth-Fröhlich
Kursplätze:	18
Zeit:	6 Freitage von 9.15 bis 16.45 Uhr: 7., 14., 21., 28. November, 5. und 12. Dezember 1997
Ort:	Zürich Heilpädagogisches Seminar Zürich und Atelier für Begleitetes Malen, Merkurstrasse 31, 8032 Zürich
Kursgebühr:	Fr. 550.– (inkl. Material)

71 Kaderkurs
Sonderschulung wohin? Wie soll es weitergehen?

Fortbildungskurs für Schulpflegerinnen und Schulpfleger auf Gemeinde- und Bezirksebene.

Situation und Zielsetzung: Die Forderung nach Integration von Schülerinnen und Schülern mit Schulschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten, die Forderung nach Konzentration und Koordination im Bereich der sonderpädagogischen Massnahmen in einer Zeit mit knappen finanziellen Mitteln werfen vielfältige Fragen auf: WIE soll das geschehen? Welches sind minimale Voraussetzungen? Welches sind mögliche Auswirkungen? Mit welchen erwünschten und unerwünschten Nebenwirkungen muss gerechnet werden? u.a.m. Der Kurs soll zur grundsätzlichen und zur konkreten Auseinandersetzung mit diesen und weiteren Fragen anregen. Ferner soll er eine Orientierungshilfe sein bei der Analyse und der Entwicklung der «eigenen» Schule.

Kursleitung:	Dr. Ruedi Arn, Markus Zwicker, Ivajlo Talew
Kursplätze:	26
Zeit:	5 Donnerstagabende von 17.30 bis 20.00 Uhr: 23., 30. Oktober, 6., 13., 20. November 1997
Ort:	HPS Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich
Kursgebühr:	Fr. 200.–

Kurs- und Anmeldeunterlagen erhalten Sie im Kurssekretariat:
HPS Zürich, Abt. Fortbildung, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich
Telefon 01/267 50 85, Fax 01/267 50 86

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Logopädie

Kinder mit Sprachstörungen – Problemkinder im Kindergarten?

an 4 Mittwochnachmittagen
14.1./21.1./28.1./4.2.1998
jeweils 14.15–17.35 Uhr

Kursort: AKAD, Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich, Nähe Bahnhof Oerlikon.

Dieser Fortbildungskurs richtet sich an Kindergärtnerinnen, welche sich für den Umgang mit sprachauffälligen Kindern sensibilisieren und mehr über Sprachstörungen wissen möchten.

Kursziele:

Sie erkennen Sprachauffälligkeiten / Sprachstörungen / das gestörte Sprachverständnis eines Kindes besser.

Sie lernen das in seiner Kommunikationsfähigkeit behinderte Kind in seiner Ganzheit zu sehen und zu verstehen.

Sie haben für die Zusammenarbeit mit der Logopädin/Eltern/Behörden eine bessere Basis.

Kursgebühr: Fr. 190.–

Anmeldung und nähere Informationen:
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Logopädie SAL / Pro Infirmis,
Postfach 1332, 8032 Zürich
Telefon 01/388 26 90

Eidgenössische Sportschule Magglingen (ESSM)

Schullager, Kurs-Nr. ESSM 188 im Sportfach «Lagersport»

- Sport-/Spielideen für ein Schullager
- Ein Schullager organisieren (Planung, verschiedene Lagerarten, Hilfen, Erfahrungsaustausch)
- J+S-Leiter 2 «Lagersport» (Anerkennung)
- Weitere Aktivitäten in einem Lager (Theater und Rollenspiel, Natur und Umwelterziehung, Ernährung)

Zeit:	Wochenendkurs, 24.–26. April 1998: Freitagnachmittag 15.00 Uhr bis Sonntagmittag 12.00 Uhr
Ort:	Magglingen
Kosten:	Kost, Logis und Bahnbillett werden durch die ESSM übernommen.
Auskünfte:	Herr Patrik Lehner, Reinach, Sportschule ESSM, Magglingen, Telefon 032/327 62 51
Anmeldung:	mit J+S-Formular beim Kantonalen Amt für Jugend und Sport, Schaffhauserstrasse 315, 8050 Zürich **bis spätestens Ende Februar 1998**

14. Winterferienkurs in modernem Ausdruckstanz

27.–31. Dezember 1997 in Zürich

Körpertraining – Bewegungstechnik – verschiedene Wahlfächer – Tanzchor
– und Rahmenveranstaltungen

mit 7 Dozenten aus dem In- und Ausland

Verschiedene Unterkünfte – Mittagsverpflegung

Nähere Auskunft und Anmeldung:
Zentrum für Bewegungskunst (Laban-Tanzschule), Gotthardstrasse 49, CH-8002 Zürich, Telefon 01/202 91 33

Technorama und Jugendlabor

Adresse:	Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur
Anfahrtsweg:	Direktbus Nr. 12 oder Linie 5 ab Hauptbahnhof Winterthur, S-Bahn-Linien 12 und 29; N1-Ausfahrt Oberwinterthur
Eintrittspreise:	Vergünstigter Eintrittspreis für Schüler(innen) von öffentlichen Schulen des Kantons Zürich: **Fr. 5.– inkl. Jugendlabor** *Jugendlabor ohne Technorama:* **Fr. 3.–** Lehrer gratis (gültig ab 1996, Änderungen vorbehalten)
Informationen:	Informationsmaterial kann im *Technorama* und im *Jugendlabor* kostenlos bezogen werden; Information über untenstehende Nummern.

Technorama

Telefon 052/243 05 05, Fax 052/242 29 67, e-mail: technorama@spectraweb.ch
internet: http://www.technorama.ch

Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag, 10–17 Uhr, montags und 25. Dezember geschlossen
(an allgemeinen Feiertagen immer geöffnet, auch montags)

Das Technorama hat sich im Zuge einer tiefgreifenden Neuorientierung in den vergangenen Jahren zu einem weit über die Landesgrenzen hinaus einzigartigen *Erfahrungs- und Experimentierfeld* entwickelt. Mittlerweile gibt es dort (ohne das *Jugendlabor* mitzuzählen) über 300 vorwiegend «offen» gestaltete Experimentierstationen sowie als TechnoKunstwerke umgesetzte «Phänobjekte».

Für die unterrichtsbegleitende Veranschaulichung und Vertiefung besonders gefragt sind die Sektoren *Licht & Sicht, MatheMagie, Wasser/Natur/Chaos* – natürlich *Physik* mit Hochspannungsschau sowie *Textil* (neu seit Dezember 1995).

Umfassende Begleithefte, Arbeitsblätter, Werk- und Nachbearbeitungsunterlagen für zahlreiche Exponategruppen und Stoffgebiete sind vorhanden bzw. in Arbeit. Sonderausstellungen (in der Regel eine bis zwei jährlich) bereichern zusätzlich das Programm. *Ab 16. Mai 1997 bis 1. März 1998 sind «Versteckspiele der Natur» angesagt: Wirbelnde Sandstürme, Tornados, stetig wechselnde Wolkenformen, Strömungs- und Wellenmuster, Auslaufwirbel und andere Experimente über Kraft und Schönheit, über Chaos und Komplexität von Naturerscheinungen werden ästhetisch bestechend dargestellt und interaktiv nachvollziehbar.*

Jugendlabor

Telefon 052/242 77 22

Öffnungszeiten: Dienstag–Samstag, 14–17 Uhr, Sonntag 10–17 Uhr
vormittags (Dienstag–Samstag): Reservation für Schulklassen
nach telefonischer Absprache möglich

Die naturwissenschaftliche Ausstellung des *Jugendlabors* beinhaltet ca. 130 Experimentiereinrichtungen aus den Bereichen *Physik, Chemie, Biologie, Mathematik und Informatik.* Die Experimente können von den Schülern selbständig in Betrieb genommen werden. Schulklassen der Oberstufe können das *Jugendlabor* an Vormittagen reservieren. Die Klassen werden von einem Lehrer betreut, der mit den Versuchsanlagen vertraut ist.

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

Unsere Ausstellungen:

- Von der Prärie zur Nordwestküste. Zeugnisse indianischer Kultur und Kunst (bis 1. Februar 1998)
- Mitten in Zürich Meditieren über Tod und Leben. Tibetisches Bardo-Mandala (verlängert bis Februar 1998)

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr
Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr
Eintritt frei

Zoologisches Museum der Universität

Karl Schmid-Strasse 4, 8006 Zürich, Telefon 01/634 38 38 (Ausstellung)
634 38 21 (Sekretariat)

Öffnungszeiten:	Dienstag bis Freitag	9–17 Uhr
	Samstag und Sonntag	10–16 Uhr
	Eintritt frei	

Permanente Ausstellung:
Tiere der Schweiz von der Eiszeit bis heute
Die tiergeografischen Regionen der Erde
Tierstimmen
Mikroskopier- und Spieltische für eigene Aktivitäten

Sonderausstellung

Der Dodo – Fantasien und Fakten zu einem verschwundenen Vogel
Verlängert bis 30. November 1997
Nächste Führungen am 5. und 19. Oktober, 11 Uhr

Tonbildschauprogramm:
Libellen
Vom Meereinhorn zum Narwal

Filmprogramm:
Vorführung um 11 und 15 Uhr
1.–15. Oktober: Die Echsen von Galapagos
16.–31. Oktober: Anpassung der Insekten an ihre Umwelt

Ausserhalb der regulären Filmvorführung kann der Lehrer für seine Schulklasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Zentralbibliothek Zürich

Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek

Schönste Schweizer Bücher 1996

Ausstellung vom 16. September bis zum 1. November 1997

320 Schweizer Bücher hatte die vom Eidgenössischen Departement des Innern eingesetzte Jury Anfang Jahr zu begutachten und wählte schliesslich 20 Bücher aus, die auch im Wettbewerb «Schönste Bücher aus aller Welt» zu Auszeichnungen kamen.

Die prämierten Bücher sind in Vitrinen ausgestellt und liegen zum Blättern auch auf Tischen auf. Weitere Vitrinen veranschaulichen Arbeitsvorgänge im Buchbindegewerbe.

Die Ausstellung ist in der Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, im Publikumstrakt Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr, Samstag von 8 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen.

Mühlerama, Museum in der Mühle Tiefenbrunnen, Zürich

Seefeldstrasse 231, 8008 Zürich, Telefon 01/422 76 60

Tram 2 und 4 bis Wildbachstrasse, S6 und S7 bis Bahnhof Tiefenbrunnen

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 14–17 Uhr
Sonntag, 13.30–18.00 Uhr
Schulklassen nach Vereinbarung

Permanente Ausstellung:
Funktionierende Mühleanlage aus dem Jahr 1913, Ausstellung über Mühlen und Müller, Getreide und Brot, Tonbildschau über Getreide in aller Welt «Aller Anfang ist Korn» (18 Minuten)

Angebot für Schulklassen und Gruppen:

1. **Führung durch die laufende Mühle**
2. **Getreidemahlen und anschliessend Führung durch die Mühle**
3. **Brotbacken und anschliessend Führung durch die Mühle**
4. **Spezialprogramm in der Sonderausstellung**

Für Schulklassen und Gruppen ist ein Besuch auch ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten möglich (nach telefonischer Vereinbarung, 01/422 76 60).

Sonderausstellung:
Mit Brot, Leib und Seele
Eine Ausstellung zur Symbolik des Brotes
Verlängert bis 19. November 1997

Öffentliche Führung durch die Mühle:
Sonntag, 5. Oktober, 14–15 Uhr

Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung:
Donnerstag, 23. Oktober, 18–19 Uhr. Voranmeldung erwünscht.

Museumspädagogischer Dienst

Das Kunstmuseum Winterthur offeriert den Schulklassen in der weiteren Region Winterthur unentgeltliche museumspädagogische Führungen. Eine solche Führung dauert anderthalb Stunden und befasst sich mit zwei bis drei Werken; in einem zweiten Teil folgt eine gestalterische Umsetzung des behandelten Themas. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in eine wichtige kulturelle Einrichtung. Sie lernen mit Werken bedeutender Künstler des 20. Jahrhunderts umzugehen, traditionelle und moderne künstlerische Techniken zu unterscheiden und dass die Begegnung mit Kunst ein spannendes Erlebnis sein kann.

Neben der Sammlung des Kunstmuseums möchten wir Sie auf die grosse Herbstausstellung aufmerksam machen:

Brice Marden, Work Books 1964–1995

6. September bis 23. November 1997

Im Werk von Brice Marden nimmt die Zeichnung eine sehr wichtige Stellung ein. Eine grosse Auswahl dieser Zeichnungen, die er in seinen Work Books, den Arbeitsbüchern von unterschiedlicher Grösse, kontinuierlich entwarf, ist jetzt zum ersten Mal zu sehen. Diese Zeichnungen basieren meist auf Motiven nach der Natur (Landschaften, Baumformen, Steinen). Die Schüler werden hier Gelegenheit haben, in Strukturen von raumgreifenden Linien dem ursprünglichen Motiv nachzugehen.

Anmeldung an Kunstmuseum Winterthur, Telefon 052/267 51 62 oder Fax 052/257 53 17.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Susanne Birchmeier, Telefon 01/252 05 57.

Sinnesparcours SENSORAMA – 7 Objekte für die Sinne

Die Sinne empfangen die verschiedensten Signale aus der Innen- und Aussenwelt; die Instrumente dazu sind die Sinnesorgane. Dank unseren Sinnen und ihren Organen «reisen» wir tatsächlich einerseits zu uns selbst, anderseits zu unserer Umwelt. Ohne Sinnesorgane können wir uns keine Vorstellung von uns selber und unserer Umgebung bilden. Die Sinne sind auch unsere wichtigsten Begleiter auf den Wegen zu anderen Menschen. Das Zusammenspiel aller Sinne ist die Grundvoraussetzung für ein sensibles Bewusstsein unserer Umwelt und unseren Mitmenschen.

Im Gegensatz dazu steht die visuelle Reizüberflutung unserer Zeit. Durch sie neigen wir im Laufe unseres Lebens dazu, uns immer mehr auf unseren Sehsinn zu verlassen – und die anderen Sinne zu vernachlässigen. Kommunikations- und Verständigungsschwierigkeiten können die Folge sein.

Das Sensorama will helfen, dieser Entwicklung entgegenzuwirken: durch die Schulung der Sinne und die Interpretation der einzelnen Sinneseindrücke.

Der Sinnesparcours Sensorama ist eine Gemeinschaftsproduktion der Suchtpräventionsstellen des Kantons Zürich.

Informationen/Dokumentation/Reservation/Kosten: Fachstelle SuchtInfo, Ottikerstrasse 10, 8006 Zürich. Verantwortlich: Herr J. Vopat, Telefon 01/945 31 06, Fax 01/946 16 44, Natel 079/432 30 74.

Neue Tonbildschau über die Schlacht am Morgarten

Die Morgarten-Stiftung hat eine neue Tonbildschau über das Schlachtgeschehen an dieser historischen Stätte herausgegeben.

Nach der Restaurierung des Morgartenhauses mit dem Einbau eines Begegnungs- und Ausstellungsraums für die Schuljugend hat die Morgarten-Stiftung nun auch die Tonbildschau über die Schlacht am Morgarten erneuert. In einem treffend illustrierten Dialog zwischen einem Schüler und einem alten Eidgenossen werden Ursachen, Verlauf und Folgen der Schlacht auf leichtverständliche, stufengerechte Art dargestellt.

Die im Ausstellungsraum des Morgartenhauses installierte Tonbildschau ist auch auf Videokassette erhältlich. Sie dauert 15 Minuten und eignet sich zum Einstieg, zur Auflockerung oder zur Abrundung dieses bedeutsamen Kapitels im Geschichtsunterricht der Volksschule. Die Videokassette ist beim Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz (Amt für Volksschulen, Bahnhofstrasse 15, 6430 Schwyz, Telefon 041/819 19 13) zum Preis von Fr. 20.– erhältlich.

Für den Besuch des Ausstellungsraums im Morgartenhaus empfiehlt sich eine telefonische Anmeldung bei der Hauswartsfamilie (Telefon 041/835 19 65).

Offene Lehrstellen

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Aktuelle

S t e l l v e r t r e t u n g e n

▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 42 90**
Vikariatsbüro (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 70**

Aktuelle

V e r w e s e r e i e n

▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 42 89**
Verwesereien (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 66/69**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

H A N D A R B E I T

Aktuelle **S t e l l v e r t r e t u n g e n**

und Verwesereien

▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 31 31**
werktags: **Tel. 01/259 22 81**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

Pestalozzianum Zürich

Im Auftrag des Erziehungsrats bietet das Pestalozzianum eine Weiterbildung für den Französischunterricht an der Primarschule an. Der didaktische Teil der Weiterbildung dauert 17 Tage und findet in der unterrichtsfreien Zeit statt.

Zur Ergänzung des Ausbildungsteams suchen wir

Kursleiterinnen/Kursleiter für die Didaktik des Primarschulfranzösisch

Voraussetzungen sind:
- Freude am Unterrichten des Primarschulfranzösisch
- Gute Kenntnisse des Konzepts und der Französisch-Lehrmittel
- Bereitschaft, didaktische Hilfen und Erfahrungen an Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben

Geboten wird:
- eine gründliche Einführung in den Weiterbildungsgang
- eine angemessene Entschädigung

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Dora Montanari, Telefon 01/801 13 14, jeweils am Montag und Donnerstagvormittag gerne zur Verfügung. Schriftliche Bewerbungen sind erbeten an: Abteilung Fort- und Weiterbildung, Französischweiterbildung, Auenstrasse 4, Postfach, 8600 Dübendorf 1.

Stadtzürcherische Jugendstätte Gfellergut

Auf den 1. April 1998 oder nach Vereinbarung suchen wir eine(n)

Real-/Sekundarlehrer
Real-/Sekundarlehrerin

für eine aussergewöhnliche Aufgabe.

Sie unterrichten in Kleingruppen Jugendliche, welche bei uns ein Berufsvorbereitungsprogramm absolvieren. Es handelt sich in der Regel um Schüler im 9. und 10. Schuljahr mit sehr unterschiedlicher Schulbildung, die eine individuelle Förderung benötigen. Ziel ist es, den Jugendlichen die Freude und das Selbstvertrauen am Lernen zu vermitteln und ihnen dadurch den Einstieg in die Berufsausbildung zu ermöglichen.

Sie sind Real- oder Sekundarlehrer(in), wenn möglich mit Zusatzausbildung in schulischer Heilpädagogik oder der Bereitschaft, diese Ausbildung berufsbegleitend nachzuholen. Sie haben Schulerfahrung und ein ausgeprägtes Interesse an heil- und sozialpädagogischen Fragen. Sie werden sorgfältig in Ihr Aufgabengebiet eingeführt und erhalten eine umfassende Unterstützung durch ein erfahrenes Team verschiedener Fachleute.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an den Gesamtleiter der Jugendstätte Gfellergut, Herrn U. Zürrer, Stettbachstrasse 300, 8051 Zürich.

Auskunft erteilt Ihnen der jetzige Stelleninhaber, Herr I. Riedweg, Telefon 01/325 10 60, zu folgenden Zeiten:

Vor den Herbstferien: Freitag, 3. Oktober 1997, ab 8.00 bis 12.00 Uhr
Nach den Herbstferien: Ab Montag, 3. November 1997, alle Wochentage ausser Donnerstag, jeweils ab 8.00 bis 12.00 Uhr.

Ein Angebot des Amtes für Soziale Einrichtungen
Abteilungen für Kinder und Jugendliche
Sozialdepartement der Stadt Zürich

Stadt Winterthur

Für folgende Einrichtungen suchen wir ausgebildete

Logopädinnen/Logopäden:

Ambulatorium Oberwinterthur
per sofort / 6 Wochenlektionen

Ambulatorium Seen
per sofort bis 20.1.1998 / bis max. 14 Wochenlektionen

Ambulatorium Veltheim
per sofort / 7 Wochenlektionen

Sprachheilkindergarten Veltheim
per 20.10.1997 / 14 Wochenlektionen

Für Fragen steht Ihnen Frau Irène Lambert, Fachvorsteherin Logopädie, Telefon G 052/222 37 79 oder Telefon P 052/213 16 49, gerne zur Verfügung.

Auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen freuen wir uns. Richten Sie diese bitte an das Departement Schule und Sport, Personal und Administration, Frau A. Rohner, Postfach, 8402 Winterthur.

Primarschulpflege Hausen am Albis

In unserer ländlichen Gemeinde suchen wir auf den 1. Februar 1998 oder nach Vereinbarung

Logopädin
für Logopädie-, Legasthenie- und Dyskalkulietherapien

oder Legasthenie/Dyskalkulie-Therapeutin
für Legasthenie- und Diskalkulietherapien

mit einem Pensum von 10 bis 14 Stunden. Schulische Erfahrung ist erwünscht, IV-Berechtigung Bedingung.

Anstellung und Besoldung erfolgen nach den Richtlinien des Berufsverbandes. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Präsidentin der Sonderschulkommission, Frau Marianne Niederhauser Bachmann, Telefon 01/764 23 75.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Hausen a.A.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Stallikon

Per 1. Dezember 1997 ist in unserer Schulgemeinde

eine Lehrstelle (5./6. Mischklasse)

durch Wahl zu besetzen.

Die Stelleninhaberin gilt als angemeldet.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Foto, Referenzangaben, Arbeitszeugnissen, Wählbarkeitszeugnis des Kantons Zürich und ärztlichem Zeugnis bis 20. Oktober 1997 an die Primarschulpflege, Reppischtalstrasse 51, 8143 Stallikon, zu richten. Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an unser Schulsekretariat (Telefon 01/700 05 01).

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Stallikon

Ab Januar 1998 oder nach Vereinbarung ist an unserer ländlichen und doch stadtnahen Schule eine Stelle zu besetzen, und zwar für

eine ISF-Förderlehrerin / einen ISF-Förderlehrer

für die Unterstufe. Seit Schuljahr 1994/95 führen wir die Integrative Schulungsform.

Es handelt sich um ein Teilpensum von 18 Wochenstunden (vormittags). Eine Ausbildung zur Primarlehrerin bzw. zum Primarlehrer und eine abgeschlossene HPS-Ausbildung werden erwartet.

Ein kollegiales LehrerInnenteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte an die Primarschulpflege, Reppischtalstrasse 51, 8143 Stallikon. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Ch. Egli (Telefon 01/700 30 36) oder das Schulsekretariat (Telefon 01/700 05 01).

Die Primarschulpflege

Schulpflege Richterswil

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung heilpädagogisch ausgebildete, teamfähige Lehrkraft für eine

ISF-Lehrstelle an der Primarschule

Es handelt sich um ein Teilpensum von 14 Wochenstunden. Die Stelle ist an einer vierten ISF-Klasse als FörderlehrerIn im Teamteaching zu besetzen.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. J. Huber, Schulsekretariat, Postfach, 8805 Richterswil.

Die Schulpflege

Schule Thalwil

In unserer attraktiven Seegemeinde ist auf Anfang Januar 1998 wegen eines Mutterschaftsurlaubes eine Stelle durch Vikariat zu besetzen. Wir suchen eine Lehrkraft, wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung, für die

Sonderklasse D/B Unterstufe

Auf Ihre Bewerbung an das Schulsekretariat, Ausschuss Sonderschule, Rudishaldenstrasse 5, 8800 Thalwil, freuen wir uns. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Beatrice Kern, Präsidentin Ausschuss Sonderschule, Telefon 01/720 96 57.

Die Schulpflege

Schulpflege Stäfa

Für ein Teilpensum von ca. 13 Wochenstunden suchen wir

1 Logopädie-Therapeutin

Eintritt per Anfang November 1997. Wenn Sie diese Stelle interessiert, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Stäfa, Kirchbühlstrasse 28, 8712 Stäfa, zu senden. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Präsidentin der Kommission Schülerbelange, Frau Verena Ferner, Telefon 01/926 32 86.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Uster

Ab 2. März 1998 ist an der Primarschule Uster die Stelle einer

Psychomotorik-Therapeutin (50%-Pensum)

neu zu besetzen.

Wir bieten eine Anstellung im Monatslohn, wobei die Besoldung nach kantonalen Empfehlungen erfolgt.

Wir erwarten dafür die Fähigkeit zu selbständiger und verantwortungsbewusster Arbeit sowie Teamfähigkeit.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen die Präsidentin des Ausschusses für Sonderklassenbelange, Frau Christine Schlumpf, Telefon 01/940 01 71. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster.

Die Primarschulpflege

Schule Wangen-Brüttisellen

Eine an unserer Schulgemeinde unterrichtende Lehrerin sieht Mutterfreuden entgegen. Deshalb ist per 20. Oktober 1997 oder nach Vereinbarung an unserer Schule im Ortsteil Brüttisellen

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (5. Klasse, Pensum von 27 Wochenstunden)

durch Vikariat bzw. durch Verweserei neu zu besetzen.

An unserer mittelgrossen, noch überschaubaren Schulgemeinde (rund 5400 Einwohner/innen) erwarten Sie die Fünftagewoche, ein angenehmes Arbeitsklima in einem kollegialen Lehrerteam sowie eine aufgeschlossene Schulpflege.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, richten wollen. Dort werden Ihnen durch den Schulsekretär Daniel Strehler auch gerne weitere Auskünfte erteilt (Telefon 01/805 91 91).

Die Schulpflege

Schule Wangen-Brüttisellen

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir in unser heilpädagogisches Fachlehrerinnenteam

eine Logopädin oder einen Logopäden

für ein Teilpensum von ca. 8 bis 16 Lektionen pro Woche.

Sind Sie als engagierte(r) Therapeut(in), welche(r) Teamarbeit und Offenheit schätzt, interessiert? Unser kollegiales Team (Lehrerschaft, Therapeutinnen, Schulpsychologin) bietet Ihnen eine gute Zusammenarbeit. Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt gerne unsere Ressortleiterin Sonderschule, Frau Yvonne Roschi, Telefon 01/833 56 10, oder der Schulsekretär, Herr Daniel Strehler, Telefon 01/805 91 91.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, richten wollen.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Elgg

Per 1. Dezember 1997 ist an unserer Schulgemeinde

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

durch Wahl zu besetzen.

Die Stelleninhaberin gilt als angemeldet.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Foto, Referenzangaben, Arbeitszeugnissen, Wählbarkeitszeugnis des Kantons Zürich (im Original) für die betreffende Schulstufe und ärztlichem Zeugnis bis 20. Oktober 1997 an die Präsidentin der Primarschulpflege Elgg, Frau Esther Sulzer, Im Tüll 12, 8353 Elgg, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Turbenthal

Auf den 5. Januar 1998 suchen wir für unsere Primarschule

eine Logopädin oder einen Logopäden
für Logopädie-, Legasthenie- und Dyskalkulietherapien

oder

eine/n Legasthenie/Dyskalkulie-Therapeutin oder -Therapeuten
für Legasthenie- und Dyskalkulietherapien

Das Pensum beträgt ca. 10 bis 14 Lektionen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese mit den üblichen Unterlagen an Frau Silvia Caduff, Gassacherstrasse 29, 8488 Turbenthal.

Für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Frau Silvia Caduff, Leiterin Ressort Sonderschulung, Telefon 052/385 30 35.

Die Primarschulpflege

Primarschule Oberstammheim

Per 1. Dezember 1997 ist in unserer Schulgemeinde

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

durch Wahl zu besetzen.

Der Stelleninhaber gilt als angemeldet.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis am 20. Oktober 1997 an die Präsidentin der Primarschulpflege, Frau Helena Stephan, Höraaweg 509, 8477 Oberstammheim (Telefon 054/45 21 93), zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Wir suchen auf Beginn des 2. Semesters (23. Februar 1998) oder nach Vereinbarung

eine Logopädin oder einen Logopäden (Pensum ca. 18 bis 21 Wochenstunden)

Ein kollegiales Therapeutenteam sowie die Lehrerschaft und der Schulpsychologe bieten Ihnen eine gute Zusammenarbeit. Ihr neuer Arbeitsplatz befindet sich im Schulhaus Mösli, das am Schulversuch «Teilautonome Volksschule» teilnimmt.

Auskunft erteilt die Vorsteherin Ausschuss Sonderschulung, Frau E. Bader, Telefon 01/830 26 53, oder das Schulsekretariat, Telefon 01/830 23 54.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Foto und den vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen.

Die Schulpflege

Schule Wallisellen

Die Schule in Kleingruppen ist eine IV-anerkannte Sonderschule für 10 bis 12 normalbegabte Kinder und Jugendliche mit schweren Beziehungs- und Verhaltensschwierigkeiten. Das Konzept ist sozial-therapeutisch ausgerichtet.

Wir suchen

eine Sozialpädagogische Mitarbeiterin
oder einen Sozialpädagogischen Mitarbeiter (Pensum: 65%)

auf Dezember 1997 / Januar 1998 oder nach Vereinbarung.

Wir erwarten:
- eine pädagogische oder sozialpädagogische Ausbildung oder gleichwertige Berufserfahrung
- Systemische Zusatzausbildung erwünscht
- hohe Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Flexibilität im Denken und Handeln

Wir bieten:
- interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- grosse Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- Zusammenarbeit in kleinem Team
- Supervision
- flexible Anstellungsbedingungen

Wir erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte. Ihre Bewerbung senden Sie bitte an: Schule in Kleingruppen, Säntisstrasse 14, 8304 Wallisellen, Telefon 01/830 16 55.

Die Schulpflege

Primarschule Winkel bei Bülach

Wir suchen von Mitte Februar 1998 bis Mitte Oktober 1998

eine Logopädin oder einen Logopäden

die/der bereit wäre, ein Wochenpensum von 14 bis 16 Stunden zu übernehmen. Es sind allenfalls auch zwei Teilpensen möglich.

InteressentInnen wenden sich bitte an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Gottfried Meier, Hofacherstrasse 13, 8185 Winkel, Telefon 01/860 31 30, oder an unsere Logopädin, Frau C. Kegel Wittwer, Telefon 01/862 02 52, die Ihnen gerne nähere Auskünfte erteilen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dänikon-Hüttikon

Per Januar 1998 ist in unserer Schulgemeinde

1 Lehrstelle an der 5. Klasse

als Teilstelle einer Doppelstelle durch Vikariat bzw. durch Verweserei neu zu besetzen.

Eine aufgeschlossene Lehrkraft mit Erfahrung an der Mittelstufe findet bei uns ein kollegiales Lehrerteam, eine aufgeschlossene Schulpflege und die Fünftagewoche.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Herbert Furrer, Oberdorfstrasse 28, 8114 Dänikon. Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 01/844 21 76.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Niederhasli-Niederglatt-Hofstetten

Unsere Reallehrerin erwartet ein Baby und möchte ihre 1. Realklasse in gute Hände übergeben.

Wir suchen daher per Anfang Januar 1998 eine oder einen

Reallehrer / Reallehrerin

mit Vollpensum.

Eventuell besteht die Möglichkeit, die Klasse bis Ende 3. Real zu begleiten und zu unterrichten.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 4, Postfach, 8155 Niederhasli. Weitere Auskünfte erteilt die Lehrerschaft im Schulhaus Seehalde, Telefon 01/850 33 53.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Oberengstringen

Wir suchen per sofort

1 PrimarlehrerIn für den Stütz- und Förderunterricht an der 5. Klasse

für ein Pensum von **35%**.

Unsere Schulgemeinde nimmt am Versuch der Integrativen Schulungsform (ISF) teil. Oberengstringen liegt an der Stadtgrenze von Zürich (Limmattal) und hat die Fünftagewoche. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat, Telefon 01/750 15 57.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis *10. Oktober 1997* an das Schulsekretariat, Postfach 95, 8102 Oberengstringen, einzureichen.

Die Schulpflege

Ausserkantonale und private Schulen

Schule für individuelles Lernen

Nach den Herbstferien (20. Oktober 1997) ist an unserer staatlich bewilligten privaten Tagesschule in 8903 Birmensdorf

eine Lehrstelle an der Mittelstufe (5. Klasse)
Pensum 25 Wochenstunden

zu besetzen. Zudem suchen wir für Kurse und Nachhilfeunterricht am Mlttwoch-, Freitagnachmittag und Samstag

Teilzeitlehrkräfte für die Primar- und Oberstufe

Birmensdorf ist mit der S-Bahn alle 30 Minuten von Zürich oder Zug aus erreichbar.

Interessentinnen und Interessenten richten ihre schriftliche Bewerbung bitte an die Schulleiterin, Frau R. Mettler, Chürzistrasse 7, 8904 Aesch, Telefon 01/737 37 45.

Lernatelier, Grüningen

Sekundarlehrer/in phil. I / phil. II

Für unsere Prüfungsvorbereitungskurse am Samstagvormittag in *Zürich, Horgen, Stäfa und Grüningen* suchen wir erfahrene Lehrkräfte.

Dauer: *25. Oktober 1997 bis 4. April 1998.*

Kleinklassenunterricht, Skript vorhanden. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Lernatelier, Telefon 01/936 15 07

Herr Chr. Frei, Postfach 234, 8627 Grüningen

Schweizerisches Rotes Kreuz, Sektion Werdenberg-Sargans

Für die Therapiestelle für Kinder mit Bewegungsstörungen suchen wir aufgestellte

Psychomotoriktherapeutin/Rhythmikerin

zur Ergänzung des Teams von Physio- und Ergotherapeutinnen, Früherzieherin und Logopädin.

Zeitpunkt: *ab Dezember 1997*

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und geben gerne weitere Auskünfte.

Erica Schoch, Teamchefin, Telefon 081/765 47 54 (Di/Mi/Fr); Margrit Kuhn, Sekretärin, Telefon 081/756 47 54 (Di/Mi/Fr); Margrit Reich, Vorstandsmitglied, Telefon 081/756 39 49 (9–11 Uhr täglich).

Schriftliche Bewerbung an: Schweizerisches Rotes Kreuz, Sektion Werdenberg-Sargans, Bahnhofstrasse 43, 9470 Buchs SG, Telefon Therapiestelle 081/756 47 54.

Tagesschule «FÄHRE» Meilen

Private, subventionierte, sonderpädagogische Tagesschule des Kantons Zürich.

Wir suchen für unsere 2. Klasse (Unterstufe)

eine(n) Lehrer/in für ein Vikariat (Pensum 80%)

ab Januar 1998 bis Ende Schuljahr 1997/98. Heilpädagogische Ausbildung erwünscht. Schriftliche Bewerbungen an Frau M. Degen Heilmann, Schulhausstrasse 7, 8706 Meilen.

Schulblatt des Kantons Zürich

	Telefax	262 07 42
Redaktion und Inserate:	Walchetor, 8090 Zürich	259 23 14
Abonnemente und Mutationen:	Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32 Postfach, 8045 Zürich	462 00 07

Erziehungsdirektion **Besoldungsabteilung** Walchetor 8090 Zürich	Primarschule	259 23 64
	Oberstufe	259 42 92
	Handarbeit / Hauswirtschaft	259 42 91
	Mittelschulen	259 23 63

Beamtenversicherungskasse Stampfenbachstrasse 63 8090 Zürich		259 42 00

Kantonales Schularztamt Rämistrasse 58 8001 Zürich		265 64 76

Formulare zur Unfallversicherung		259 42 94

Erziehungsdirektion **Jugendamt** Schaffhauserstr. 78 8090 Zürich	Jugendhilfe / Allgemeines	259 23 70
	Heime	259 23 80
	Zentralstelle für Berufsberatung	259 23 89
	Jugend- und Familienberatung / Mütterberatung / Elternbildung	259 23 83

Erziehungsdirektion **Pädagogische Abteilung** Walchestrasse 21 8090 Zürich	Telefax	259 51 30
	Kindergarten/Primar- und Sekundarstufe/ Sonderpädagogik	259 53 53
	Informatik	259 53 50
	Erwachsenenbildung	259 53 76
	Bildungsstatistik	259 53 78
	Interkulturelle Pädagogik	259 53 61

Erziehungsdirektion **Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft** Walchestrasse 21 8090 Zürich	Telefax	259 51 32
	Abteilungssekretariat / Rechtsdienst	259 22 76
	Volksschule:	
	Handarbeit	259 22 81
		259 22 89
	Hauswirtschaft	259 22 83
	Vikariatsbesoldungen	259 22 84
	Hauswirtschaft. Fortbildungsschule:	
	Handarbeit	259 22 79
	Hauswirtschaft	259 22 80
	Mittelschulkurse	259 22 82

Erziehungsdirektion **Abteilung Volksschule** Walchestrasse 21 8090 Zürich	Telefax allgemein	259 51 31
	Telefax Personelles	259 51 41
	Rechtsdienst	259 22 55
	Personaleinsatz	259 22 69
	Stellentonband Verwesereien	259 42 89
	Urlaube / Versicherungen	259 22 67
	Vikariatsbüro	259 22 70
	Stellentonband Stellvertretungen	259 42 90
	Vikariatsbesoldungen	259 22 72
	Pädagogisches	259 22 95
	Lehrmittelsekretariat	259 22 62
	Lehrmittelbestellungen	462 98 15
	Wahlfach	259 22 87
	Sonderschulen	259 22 91
	Schulbauten	259 22 58
	Oberstufenreform	259 22 97
	Teilautonome Volksschulen (WiF!-TAV)	259 53 88
	Leistungsorientierte Förderung der Lehrkräfte (WiF!-LoF)	259 22 64
	Beraterin italienische Schulen im Kanton Zürich	259 40 91
	Ausbildung Englisch- und Italienischunterricht (Sekretariat SFA)	251 18 39
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32, Postfach 8045 Zürich	Telefax	462 99 61
	Zentrale / Bestellungen	462 98 15
Beratungstelefon für logopädische Fragen Sprachheilschule Stäfa Jeden Dienstag von 10.30–11.30 Uhr		928 19 15
Kantonale Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder in der Volksschule Postfach, 8026 Zürich	Telefax	295 10 55
		295 10 50
Schule der Stadt Zürich für Sehbehinderte Altstetterstrasse 171 8048 Zürich		432 48 50
Erziehungsdirektion **Abteilung Mittel- und Fachhochschulen** Walchetor, 8090 Zürich	Telefax	259 51 61
	Planung und Bauten	259 23 32
	Unterrichtsfragen	259 23 34
	Personelles	259 23 35
Beratungsdienste für Junglehrer		
Primarschule:	Beratungsdienst für Junglehrer Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich	317 95 20
Sekundarschule:	Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung Voltastrasse 59, 8044 Zürich	251 17 84
Real- und Oberschule:	Real- und Oberschullehrerseminar Beratungsdienst Döltschiweg 190, 8055 Zürich	454 20 47
Handarbeit:	Arbeitslehrerinnenseminar Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich	252 10 50
Hauswirtschaft:	Haushaltungslehrerinnenseminar Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon	950 27 23

Pestalozzianum Zürich

Direktion und Verwaltung Beckenhofstrasse 31–35 8035 Zürich	Zentrale Telefax	368 45 45 368 45 96
Bibliothek/Mediothek Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Tel. Bestellungen, Auskünfte, Verlängerungen Dienstag bis Samstag 8.00–10.00 Uhr Telefax	368 45 00 368 45 96
Jugendbibliothek/-mediothek Beckenhofstrasse 37 Postfach 8035 Zürich	Zentrale	368 45 03
Verlag Beckenhofstrasse 31–35 Postfach 8035 Zürich	Bestellungen, Auskünfte Telefax	368 45 45 368 45 96
Pestalozzi-Forschungsstelle Stampfenbachstrasse 121 Postfach 8035 Zürich	Zentrale Telefax	368 26 30 368 26 12
Fachbereich Schulpädagogik und Erwachsenenbildung Stampfenbachstrasse 121 Postfach 8035 Zürich	Zentrale Telefax	368 26 24 368 26 12
Fachbereich Medien & Kommunikation Beckenhofstrasse 35 Postfach 8035 Zürich	AV-Zentralstelle Fachstelle Programmierte Unterrichtshilfen	368 45 48 368 45 39
Fachbereich Mensch, Umwelt, Gesellschaft Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle Lebens- und Sozialkunde	368 45 28
Kurvenstrasse 36 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle Umwelterziehung Telefax	361 78 18 368 45 94
Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle für Suchtprävention Telefax	368 45 33 368 45 96

Neu: E-mail-Adressen:
pestalozzianum zh@access.ch (Hauptsitz Beckenhof)
pestalozzianum fw@access.ch (Abt. Fort- und Weiterbildung)